

9 1 4 3 2 7 9 2 6 4 0 1 0 6 1 1 6 9 6
3 6 2 8 8 1 0 1 6 1 9 5 1 2 6 1 5 8 9 9 8 7 9
0 8 1 8 4 8 0 2 2 8 8 1 9 4 6 7
9 9 1 3 5 9 2 6 9
5 2 0 0 6 5 9 3 7 6
7 1 1 5 7 1 0 5 7 5
7 5 0 4 8 3 1 0 2 8
7 3 1 5 7 0 1 0 1 7
0 3 7 9 9 1 0 3 1 1 0
9 0 7 7
6
7
8 9
7



Q4 | 2023

DER MEDIAN

Das Statistik-Magazin
für Niedersachsen



Niedersachsen



Kreisfreie Städte

1. Braunschweig
2. Salzgitter
3. Wolfsburg
4. Delmenhorst
5. Emden
6. Oldenburg
7. Osnabrück
8. Wilhelmshaven

Zeichenerklärung

- [p] = vorläufige Zahl
 [r] = berichtigte Zahl
 [s] = geschätzte Zahl
 [n] = nichts vorhanden bzw. genau Null
 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit. Bei Darstellung mit Nachkommastellen werden diese auch hinter der 0 verwendet.

[g] = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht

[x] = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich oder Fragestellung trifft nicht zu

[u] = nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ

[z] = Angabe fällt später an

0 = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher

Verwendete Abkürzungen/weitere Erläuterungen:

davon oder **dav.** = Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen

darunter oder **dar.** = Ausgliederung einzelner Teilmassen

Änderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen. Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt, wurden die Tabellen im Landesamt für Statistik Niedersachsen erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik unter:

Tel.: 0511 9898-1132, -1134
 Fax: 0511 9898-991134

E-Mail: auskunft@statistik.niedersachsen.de
 Internet: www.statistik.niedersachsen.de



Impressum

Der Median – Das Statistik-Magazin für Niedersachsen

Postfach 910764, 30427 Hannover
 Göttinger Chaussee 76, 30453 Hannover, Telefon 0511 9898-3166, Fax 0511 9898-994133
 Herausgeber: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover.

V. i. S. d. P.: Simone Lehmann
 Erscheinungsweise: vierteljährlich

© Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover 2023.
 Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Wir sind online für Sie da!

Tagesaktuelle Zahlen finden Sie bei X und Mastodon!

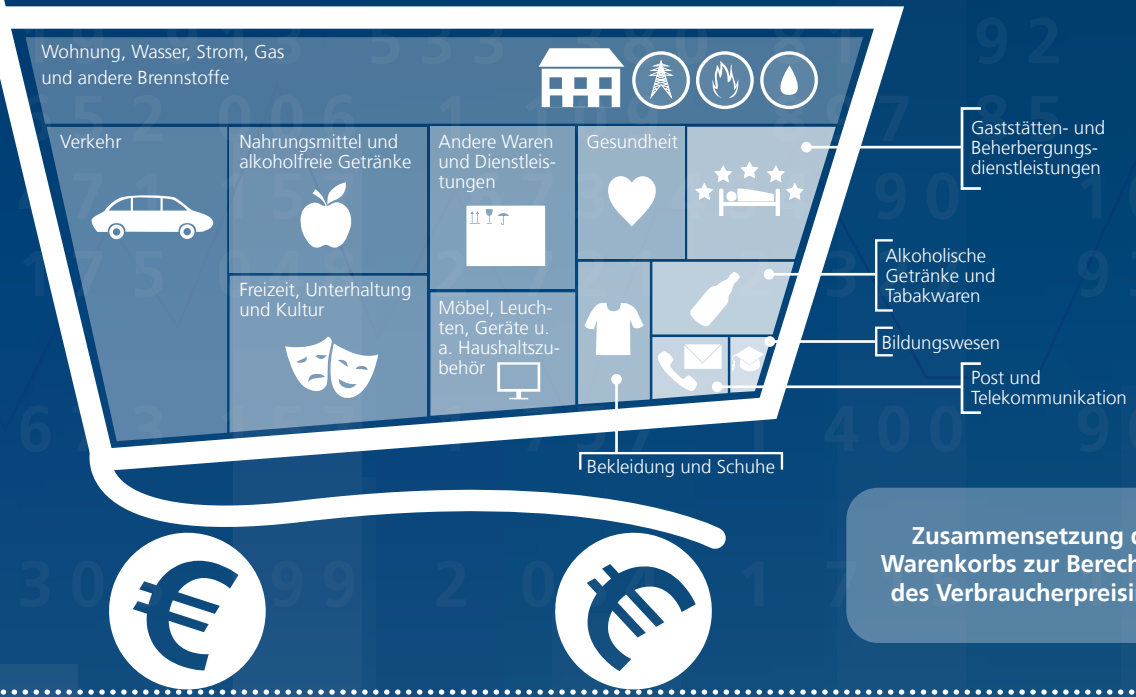
Aktuelle Beiträge gibt es bei „Statistisch gesehen – das Online-Magazin des LSN“.

INHALT

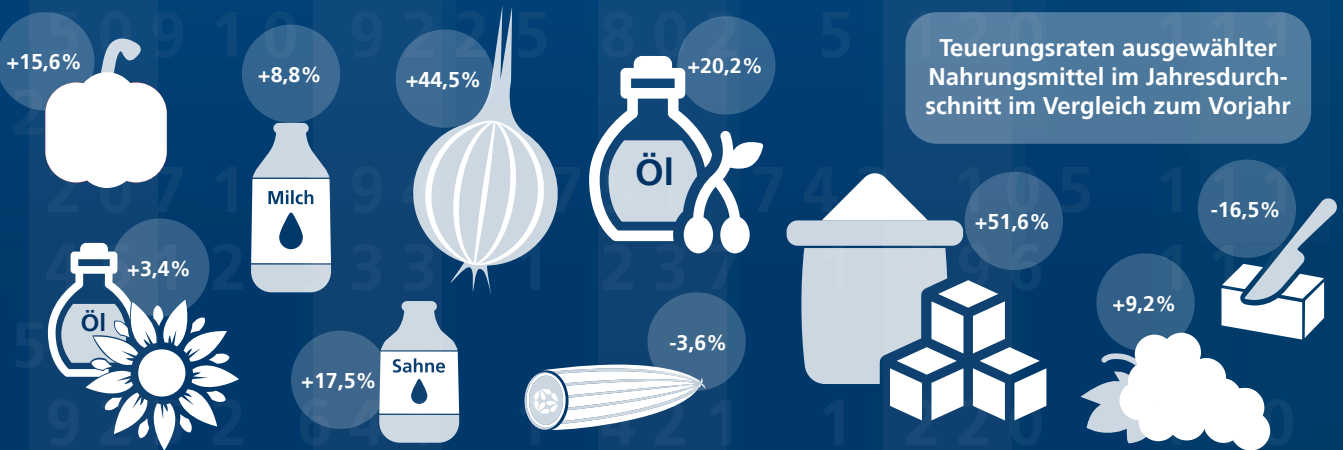
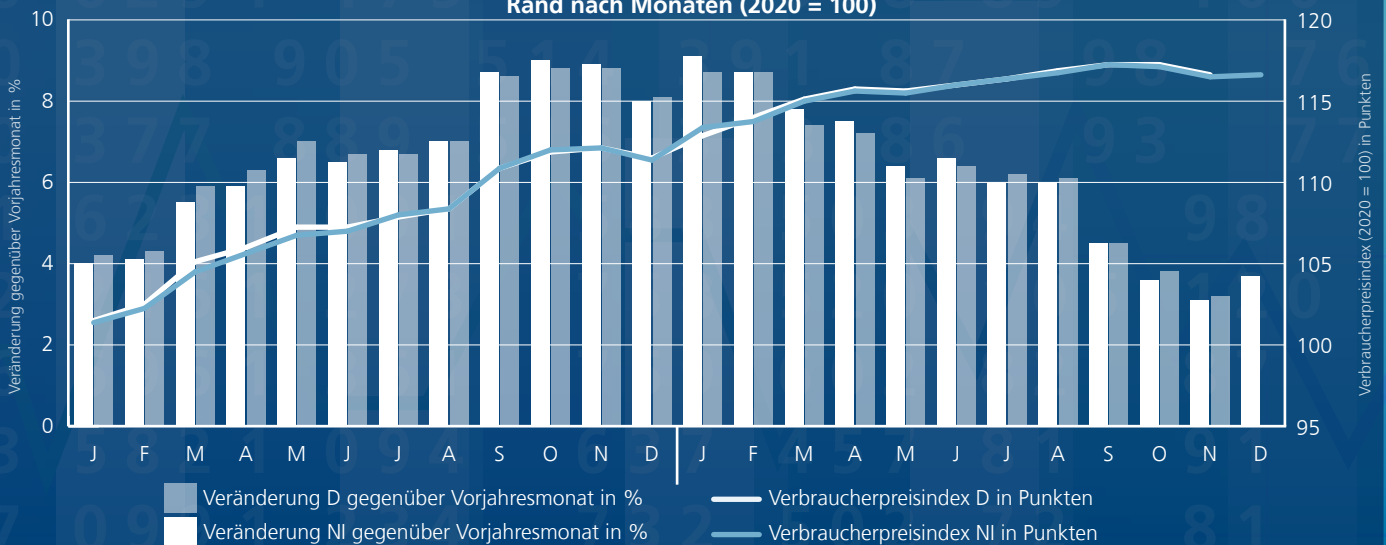
Inhalt	3
Preisentwicklung 2023 in Niedersachsen	4
Neues aus der Statistik	5
Generation Teilzeit? Ergebnisse aus dem Mikrozensus 2022 zu der Verteilung von Voll- und Teilzeitarbeit in Niedersachsen.....	6
Überschuldung der 20- bis unter 25-Jährigen in Niedersachsen 2022	12
Zahlen der Verkehrsunfallstatistik Niedersachsen – ein Vergleich der Jahre 2002 und 2022	17
„Wenn die Interviewerin oder der Interviewer zweimal klingelt.“ – Die Wiederholungsbefragung des Zensus 2022 in Niedersachsen	23
Bestandene Prüfungen an niedersächsischen Hochschulen	28
Niedersachsen in Europa – Bevölkerung und Bildung.....	32
Niedersachsen in Europa – Wirtschaft und Arbeitsmarkt.....	42



AUF EINEN BLICK: Preisentwicklung 2023 in Niedersachsen



Entwicklung des Verbraucherpreisindex in Niedersachsen und Deutschland von Januar 2022 bis zum aktuellen Rand nach Monaten (2020 = 100)



Bildquellen: Icons-Studio; Ju; inspiring.team – stock.adobe.com; LSN



Neues aus der Statistik

Positionsbestimmung Niedersachsens im Bund-Länder-Vergleich

Wie ist Niedersachsen durch die Corona-Krise gekommen? Welche Auswirkungen hat der russische Angriffskrieg auf die Ukraine auf das norddeutsche Land? Und wie steht es im Vergleich zu anderen Ländern und dem Bund da? Diese und andere Fragen beantwortet die neue Ausgabe des Niedersachsen-Monitors.

Wie gewohnt umfasst auch die aktuelle 26. Ausgabe alle wesentlichen Politikfelder und bietet auf der Basis von Indikatoren einen systematischen Vergleich Niedersachsens mit anderen Ländern und dem deutschen Durchschnitt. Um Struktur und Entwicklung Niedersachsens umfassend zu beleuchten, werden dabei sowohl kurz- als auch mittelfristige Vergleiche vorgenommen. Neben Ergebnissen für 2022 werden auch erste Ergebnisse zur Wirtschaft und zum Arbeitsmarkt für 2023 dargestellt.

Der Niedersachsen-Monitor steht im LSN-Internetangebot zum Download bereit. Neben der Gesamtausgabe (PDF) stehen auch die Tabellen im Excel-Format zur Verfügung. Die gedruckte Broschüre ist für 15,50€ ab Anfang 2024 beim Schriftenvertrieb des LSN erhältlich.

Energieverbrauch der Industrie in Niedersachsen

Wie hoch ist der Energieverbrauch der Industrie in den Kreisen Deutschlands und Niedersachsens? In welchen Kreisen befinden sich die energieintensivsten Industriebetriebe? Welche Energieträger spielen an den großen Industriestandorten eine wichtige Rolle? Wo kommt viel Kohle zum Einsatz und wo wird stärker auf erneuerbare Energien gesetzt?

Die niedersächsische Industrie hat im Jahr 2022 mit 365.192 Terajoule knapp 7,4% weniger Energie verbraucht als ein Jahr zuvor. Dominierender Energieträger war wie in den Vorjahren das Erdgas mit einem Anteil von fast 35%. Die erneuerbaren Energien haben zugelegt, machten mit knapp 7.830 Terajoule aber nur einen Anteil von etwas über 2% der verbrauchten Energie aus. Wie der Vergleich mit anderen Ländern und dem Bundesdurchschnitt ausfällt, verraten die Regionaldatenbank Deutschland und die Interaktive Karte zum Energieverbrauch der Industrie. Die interaktive Karte zeigt die regionalen Unterschiede des Energieverbrauchs im Verarbeitenden Gewerbe für alle kreisfreien Städte und Landkreise Deutschlands auf einen Blick. Sie bietet auch Detailinformationen über die Aufteilung der eingesetzten Energieträger:

- Kohle,
- Erdgas,
- Strom und Wärme sowie
- Heizöl,
- erneuerbare Energien,
- sonstige Energieträger.

Die Grundlage der Karte sind die Ergebnisse der jährlich durchgeführten Erhebung über die Energieverwendung der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe aus der Regionaldatenbank Deutschland.

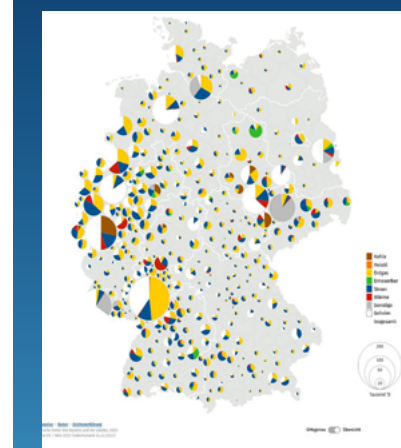
Niedersachsen-Monitor



Zum Download:

→ www.statistik.niedersachsen.de/startseite/veroeffentlichungen/sonstige_veroeffentlichungen/niedersachsen_monitor/niedersachsen-monitor-194812.html

Interaktive Karte Energie



Interaktive Karte mit neuen Daten aktualisiert:

→ <https://www.statistikportal.de/de/energieverbrauch-karte>

Regionaldatenbank Deutschland:

→ <https://www.regionalstatistik.de/gene-sis/online/table/43531-01-02-4-B>

Gwen Emily Witt (0511 9898-4446)

Generation Teilzeit? Ergebnisse aus dem Mikrozensus 2022 zu der Verteilung von Voll- und Teilzeitarbeit in Niedersachsen



Haben die Generationen Y und Z, die zwischen 1980 und 2010 geboren wurden, wirklich eine niedrige Arbeitsmoral und einen vermehrten Wunsch nach Teilzeitarbeit? Dieser Artikel thematisiert die Altersverteilung der in Teilzeit arbeitenden Personen in Niedersachsen und ihre Beweggründe auf Basis der Erstergebnisse des Mikrozensus 2022.

In den letzten Jahren werden die Generationen Y und Z häufig mit einer niedrigen Arbeitsmoral, einem hohen Bedürfnis nach Freizeit und einer fehlenden Weitsicht für die Zukunft in Verbindung gebracht. Immer wieder gibt es in Bezug auf diese Thematik medial ausgetragene Diskussionen über die Folgen der Teilzeitarbeit von jungen Menschen. Dabei stehen häufig die Work-Life-Balance und die Ansprüche von Unternehmen an die Mitarbeitenden im Widerspruch.

Es stellt sich die Frage, ob es, wie häufig suggeriert wird, tatsächlich die junge Ge-

neration ist, die den Wunsch nach Teilzeit äußert oder ob es einen generellen Wandel vom Vollzeit-Standard hin zu flexiblen Teilzeitmodellen gibt, der sich intergenerational etabliert. In diesem Artikel geht es daher um die Altersverteilung der in Teilzeit arbeitenden Personen, ihre Beweggründe und mögliche Faktoren, die den Wunsch nach der Teilzeitarbeit bedingen. Dafür werden in diesem Artikel die Erstergebnisse des Mikrozensus aus dem Jahr 2022 verwendet.

Aufgrund der methodischen und technischen Umgestaltung des Mikrozensus im Jahr 2020 hat sich die Erfassung von Beschäftigungsverhältnissen verändert. Während bis 2019 lediglich die Arbeitszeit in Wochenstunden abgefragt wurde, wird seit 2020 zusätzlich die Klassifizierung des Beschäftigungsverhältnisses den Befragten überlassen und zudem erfragt, aus welchen Gründen sie sich für ein Voll- oder Teilzeitverhältnis entschieden haben. Besonders die Gründe, warum sich für eine

Teilzeitbeschäftigung entschieden wurde, ist für die Frage nach der Arbeitsmoral von besonderer Bedeutung.

Voll- und Teilzeitbeschäftigung in Niedersachsen

Im Jahr 2022 waren insgesamt knapp 3,8 Millionen Personen ab einem Alter von 15 Jahren in Niedersachsen erwerbstätig, der überwiegende Teil arbeitete in Vollzeit (67,7%). Insgesamt 32,3% aller abhängig Beschäftigten arbeiteten in Teilzeit. Bei der Betrachtung der Verteilung von Personen, die in Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen arbeiten, ist zunächst zu bemerken, dass es vor allem Frauen sind, die in Teilzeit arbeiten. Sie arbeiteten mit 80,0% aller Teilzeitbeschäftigten deutlich häufiger in dieser Beschäftigungsform, während Männer nur 20,0% ausmachten (Abb. A1).



Hauptgründe für Teilzeitbeschäftigung in Niedersachsen

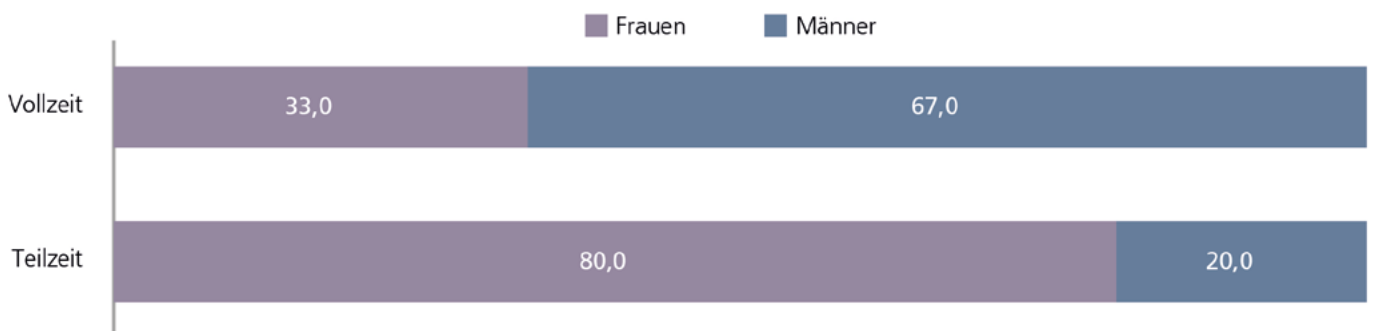
Seit 2020 werden durch den Mikrozensus die Gründe für eine Teilzeitbeschäftigung nach Altersgruppen erhoben, erfragt wird dabei ausschließlich der Hauptgrund. Dies ermöglicht genauere Einblicke in Beweggründe und Faktoren, die zur Aufnahme einer Teilzeitbeschäftigung führen

(Abb. A2 und A3). Darüber hinaus zeichnen sich geschlechtertypische Gründe für das Arbeiten in Teilzeit ab (Abb. A4).

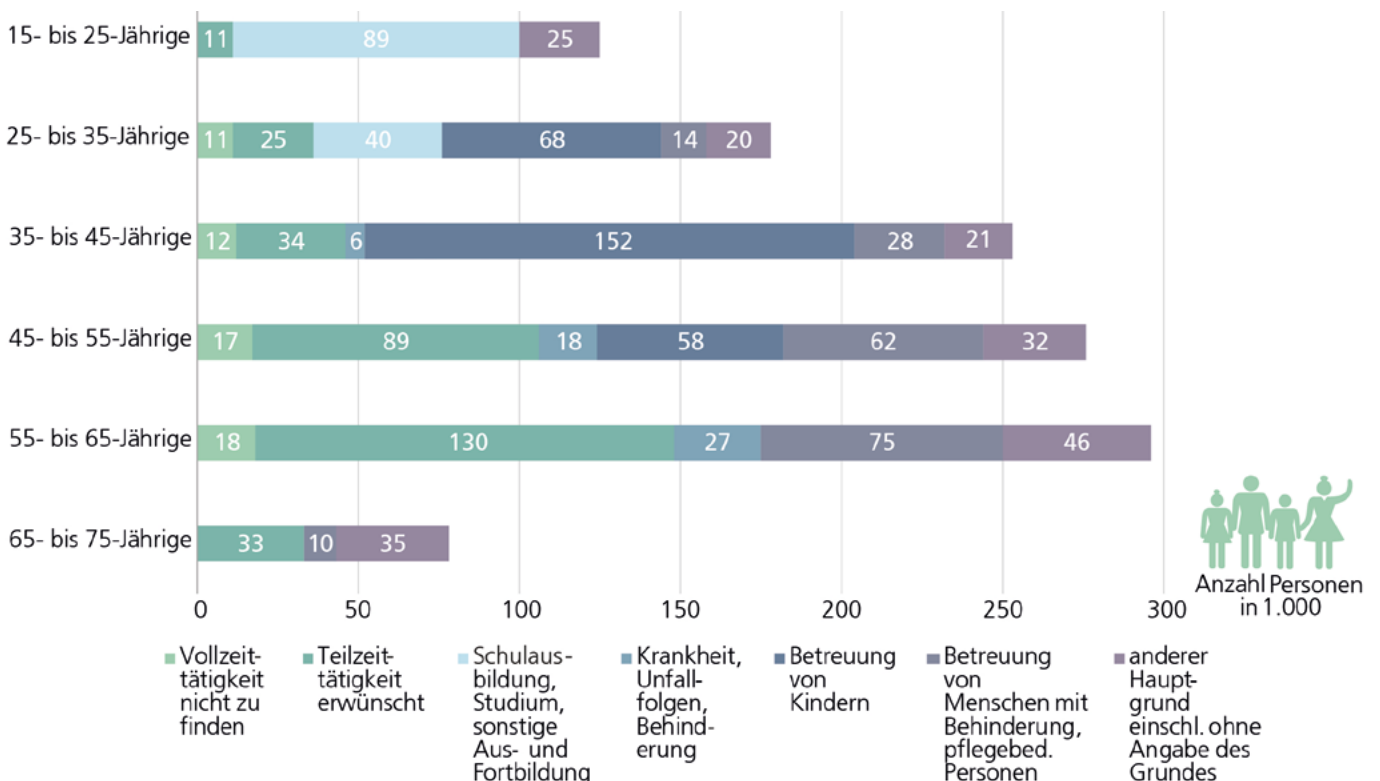
In der Verteilung der abhängig Erwerbstätigen nach den Gründen für Teilzeit (Abb. A2) lassen sich deutliche alterstypische Unterschiede feststellen. Von den 1,2 Millionen Teilzeitbeschäftigten sind es vor allem jüngere Menschen zwischen

15 und 25 Jahren, die als Grund für die Teilzeit eine Schulausbildung, ein Studium oder eine sonstige Aus- und Fortbildung angeben (89.000 Beschäftigte). Mit zunehmendem Alter spielt die Ausbildung immer weniger eine Rolle. Die meisten Personen, die aufgrund von Kinderbetreuung in Teilzeit arbeiten, waren zwischen 35 und 45 Jahre alt. Keine bzw. eine geringfügige Rolle spielt die Kinderbetreuung

A1 Verteilung abhängig Erwerbstätiger in Voll- und Teilzeit nach Geschlecht 2022



A2 Verteilung abhängig Erwerbstätiger nach den Gründen für Teilzeit nach Alter 2022



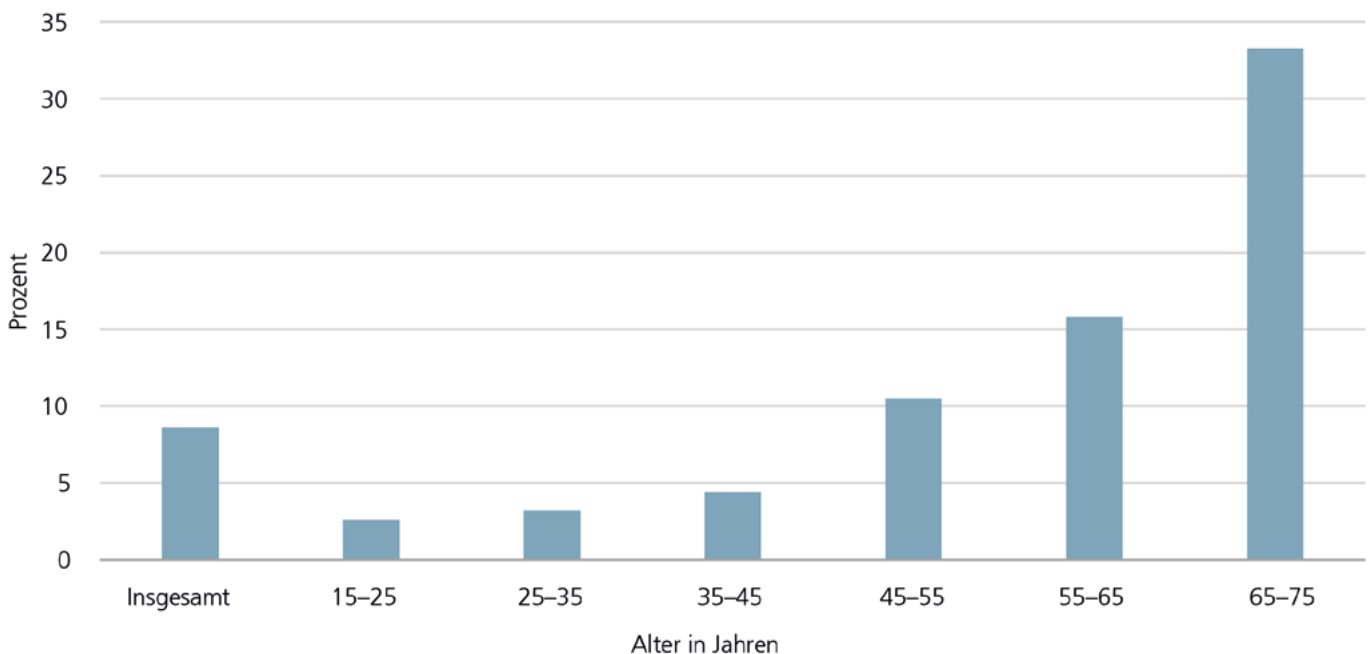
bei Beschäftigten über 55. Die älteren Altersgruppen (45- bis unter 55- und 55- bis unter 65-Jährige) gaben als Grund für das Teilzeitbeschäftigungsverhältnis hingegen häufiger die Betreuung eines Menschen mit Behinderung oder einer anderweitig pflegebedürftigen Person an. Nur ein Zehntel der Teilzeitbeschäftigten, die sich um pflegebedürftige Personen kümmert, war unter 35 Jahre alt.

Für die Frage nach der Generation Teilzeit ist besonders die Personengruppe in den Blick zu nehmen, die angab, dass der Wunsch nach einer Teilzeitarbeit der Hauptgrund für diese Art des Beschäftigungsverhältnisses ist. Insgesamt war dies bei 325.000 und damit bei etwas mehr als einem Viertel aller Personen in Teilzeit

der Fall. Gemessen an der Zahl aller abhängig Beschäftigten arbeiteten 8,6% auf eigenen Wunsch in Teilzeit (Abb. A3). Die größte Gruppe von ihnen war zwischen 55 und 65 Jahre alt (130.000 Beschäftigte). Weitere 89.000 von den Teilzeitbeschäftigten waren 45 bis 55 Jahre alt. Die kleinste Kohorte derer, die aufgrund ihres Wunsches in Teilzeit arbeiteten, war zwischen 15 und 25 Jahre alt (25.000 Beschäftigte). Die jüngeren Beschäftigten sind demnach nicht diejenigen, die den Wunsch nach Teilzeit am häufigsten realisieren. Vielmehr zeichnet sich mit zunehmendem Alter ein Anstieg des Teilzeitwunsches ab (Abb. A3). So arbeiten in der Altersklasse 25 bis unter 35 Jahre lediglich 3,2% aller abhängig Beschäftigten dieser Altersklasse aufgrund

des eigenen Wunsches in Teilzeit. Bei den 45- bis unter 55-Jährigen sind es bereits 10,5% und in der Altersklasse von 55 bis unter 65 Jahren 15,8%. Im Rentenalter (65- bis unter 75-Jährige) arbeiten 33,3% der Personen, die abhängig beschäftigt sind, auf eigenen Wunsch in Teilzeit, jedoch sind in dieser Alterskohorte insgesamt nur noch knapp 100.000 Personen erwerbstätig.

A3 Anteil der Teilzeitbeschäftigten mit dem Hauptgrund "Teilzeit erwünscht" aller abhängig Beschäftigten nach Alter in Niedersachsen 2022 – in Prozent



Im Kontrast dazu stehen Personen, die nicht in der Lage sind, eine Vollzeitbeschäftigung zu finden. Davon betroffen waren nur 5,3% (64.000 Beschäftigte). Von den

Personen, die diesen Grund nannten, waren 44,0% zwischen 35 und 55 Jahre alt. 29,6% waren über 55 und nur 26,4% waren zwischen 15 und 35 Jahre alt. Ein

anderer Hauptgrund oder eine fehlende Angabe eines Hauptgrundes wurde von 151.000 der Personen in Teilzeit benannt.



Teilzeitbeschäftigung bei Frauen und Männern in Niedersachsen

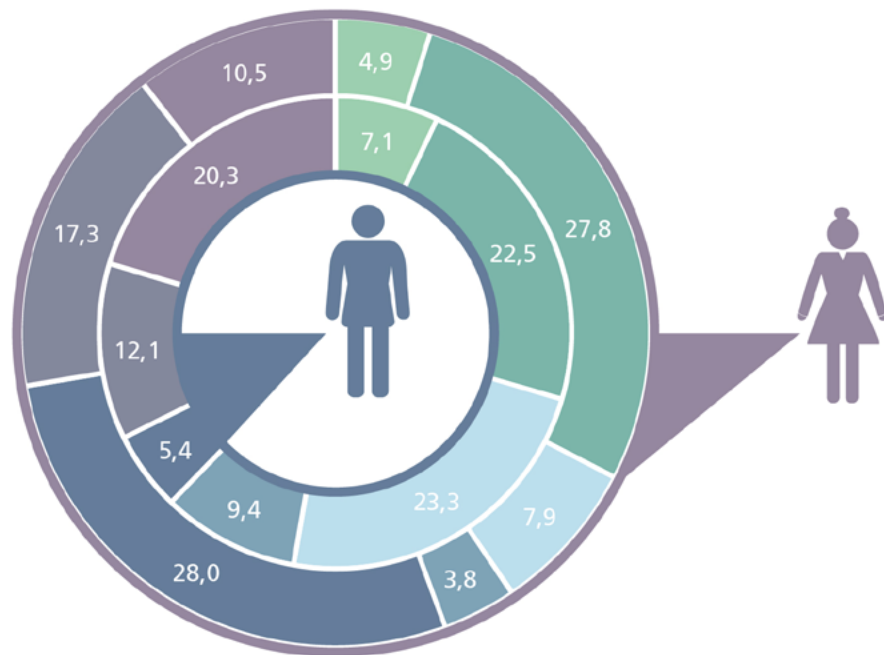
Abbildung A4 zeigt auf, aus welchen Gründen Frauen und Männer sich für eine Arbeit in Teilzeit entscheiden. Hier zeichnen sich unterschiedliche Motive ab. Während der Hauptgrund für Frauen in der Kinderbetreuung lag (28,0%), arbeiteten Männer am häufigsten in Teilzeit, wenn sie sich noch in der Ausbildung befinden (23,3%). Die Betreuung von Kindern stellte für männliche Beschäftigte nur in den

wenigsten Fällen einen Grund dar, ein Teilzeitverhältnis einzugehen (5,4%). So arbeiteten 272.000 Frauen aufgrund der Betreuung von Kindern in Teilzeit, aber nur 13.000 Männer. Zudem arbeiteten 168.000 Frauen aufgrund der Betreuung von Menschen mit Behinderung oder pflegebedürftigen Personen in Teilzeit, bei den Männern sind es lediglich 29.000 Personen.

Männer arbeiteten aufgrund eines Teilzeitwunsches gemessen an allen Teilzeit-

beschäftigten prozentual lediglich wenige Prozentpunkte weniger in Teilzeit (22,5%) als Frauen (27,8%). Ein vergleichsweise großer Anteil an Männern ließ offen, aus welcher Motivation heraus er nicht in Vollzeit arbeitet (20,3%). Diese Männer gaben einen „anderen Hauptgrund einschl. ohne Angabe des Grundes“ an. Insgesamt arbeiteten jedoch deutlich weniger Männer (knapp 55.000 Personen) auf eigenen Wunsch in Teilzeit als Frauen (gut 270.000 Personen).

A4 Verteilung abhängig Erwerbstätiger nach den Gründen für Teilzeit nach Geschlecht 2022



- Vollzeit-tätigkeit nicht zu finden
- Teilzeit-tätigkeit erwünscht
- Schulaus-bildung, Studium, sonstige Aus- und Fortbildung
- Krankheit, Unfall-folgen, Behinde-rung
- Betreuung von Kindern
- Betreuung von Menschen mit Behinderung, pflegebed. Personen
- anderer Haupt grund einschl. ohne Angabe des Grundes

*Abweichungen von 100% bei der Aufsummierung von Einzelwerten resultieren aus Rundungsdifferenzen.

Fazit

Die Gründe für eine Beschäftigung in Teilzeit sind vielfältig. Als bedeutsamster Grund für das Wahrnehmen einer Teilzeit-

beschäftigung wurde der Teilzeitwunsch genannt (26,7%). Auch die Betreuung von Kindern (23,5%) und pflegebedürftigen Personen (16,2%) war für viele Teilzeitbe-schäftigte relevant. Weniger bedeutsam

war, dass keine Vollzeit-anstellung gefun-den werden kann (5,3%).

Besonderes Augenmerk lag auf der Al-terstruktur der Personen, die nur auf

persönlichen Wunsch hin in Teilzeit arbeiten, bzw. auf der Frage, ob es sich dabei hauptsächlich um die jüngere Generation handelt. Durch die Ergebnisse des Mikrozensus 2022 kann gezeigt werden, dass von allen Personen, die aus eigenem Wunsch in Teilzeit arbeiten, die überwiegende Mehrheit über 35 Jahre alt ist. Es ist ein deutlicher Anstieg des Teilzeitwunsches mit steigendem Alter zu erkennen.

Die jüngeren Alterskohorten (unter 35 Jahre alt) machen den kleinsten Anteil derer aus, für die eine Teilzeittätigkeit realisiert wird. Dies widerspricht zumindest teilweise dem Eindruck, der häufig durch

die mediale Berichterstattung vermittelt wird. Anzumerken ist hierbei jedoch, dass die detaillierten Gründe für den eigenen Wunsch nach Teilzeitarbeit nicht genauer abgefragt wurden. So könnte zum Beispiel der Wunsch nach mehr Freizeit ursächlich sein. Zudem kann aus den Zahlen nicht ersehen werden, wie viele Personen sich eine Teilzeittätigkeit wünschen, diese aber aufgrund des Angebotes auf dem Arbeitsmarkt nicht realisieren können.

In der jüngsten Altersgruppe hat die Schul- und Ausbildung den größten Einfluss auf die Entscheidung in Teilzeit zu arbeiten, sobald sich die Lebensform hin zur Familien-

gründung entwickelt, wie es sich bei den 35- bis 55-Jährigen zeigt, spiegelt sich dies in der Erhebung wider, da hier häufig aufgrund von Kinderbetreuung die Arbeitszeit reduziert wird. Neben der Begründung in Teilzeit zu arbeiten, um sich um pflegebedürftige Personen zu kümmern, zeigt sich, dass mit zunehmendem Alter der Teilzeitwunsch steigt. Hier bleibt zu beobachten, ob sich die Verteilung von Voll- und Teilzeitbeschäftigung in den nächsten Jahren durch die Generation Z und Y verändern wird.

Methodische Hinweise

Jedes Jahr wird 1% der Bevölkerung in Deutschland für die Teilnahme am Mikrozensus (<https://www.statistik.niedersachsen.de/themen/privathaushalte-niedersachsen>) ausgewählt. Die Ergebnisse dieser Stichprobenerhebung werden auf die Gesamtbevölkerung hochgerechnet. Dies geschieht zwei Mal im Jahr, zunächst erscheinen die Erstergebnisse, dann das Endergebnis. Dieser Artikel greift auf die Erstergebnisse 2022 zurück. Einige Werte werden aufgrund der zu geringen Fallzahl nicht berücksichtigt. Die repräsentative Haushaltsbefragung erfasst Daten zur sozialen und wirtschaftlichen Lage der Bevölkerung. Unter anderem werden die ausgewählten Personen zu ihren Lebensbedingungen und der Erwerbstätigkeit befragt. Erwerbstätige sind gemäß dem im Mikrozensus zugrunde liegenden Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) Personen im Alter von 15 Jahren und mehr, die im Berichtszeitraum wenigstens 1 Stunde für Lohn oder sonstiges Entgelt einer beruflichen Tätigkeit nachgehen bzw. in einem Arbeitsverhältnis stehen. Seit 2020 erfasst der Mikrozensus über die wöchentlichen Arbeitsstunden hinaus das Beschäftigungsverhältnis der Befragten. Die Befragten geben selbst an, ob sie in einem Voll- oder Teilzeitverhältnis angestellt sind und aus welchen Gründen sie dies tun.

AUS DEM NETZ

Um **1%**

sank die Zahl der Beschäftigten im zulassungspflichtigen Handwerk im 4. Quartal 2022 in Niedersachsen gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Besonders im Bereich der Konditoren (-7%), Friseure (-6%) und Fleischer (-4%).

Um **0,7%**

stiegen die Reallöhne im 3. Quartal 2023 in Niedersachsen gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Das ist der erste Anstieg seit dem 2. Quartal 2021. Die Nominallöhne verzeichneten mit 6,3% einen hohen Zuwachs in diesem Zeitraum.

Mit **-46,3%**

hat sich die Zahl der Beschäftigten in der getränkegeprägten Gastronomie in Niedersachsen im Juli 2023 im Vergleich zu 2015 fast halbiert. Jedoch stieg sie gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 7,3%.

Noch mehr Zahlen gibt es hier >

X:



@Statistik_NDS

•

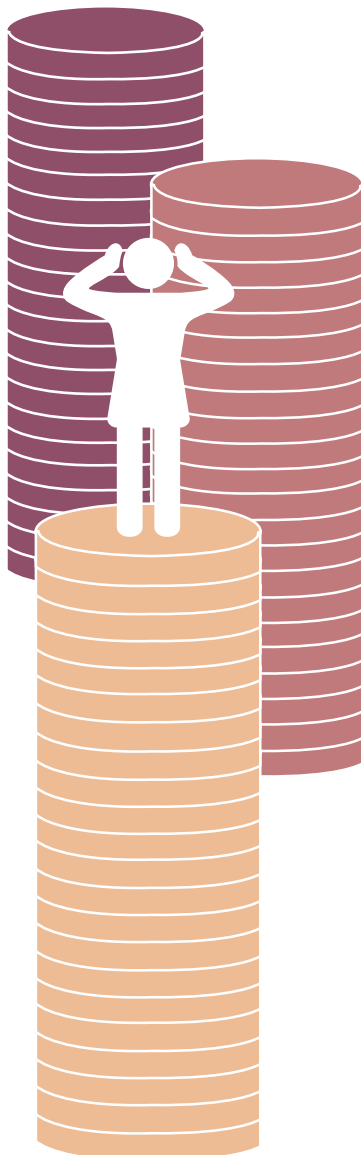
Mastodon:



@Statistik_NI

Franziska Große (0511 9898-3320)

Überschuldung der 20- bis unter 25-Jährigen in Niedersachsen 2022



Die Überschuldungssituation der Altersklasse der 20- bis unter 25-Jährigen steht immer wieder im Fokus der Öffentlichkeit. Dieser Beitrag soll aufzeigen, wie hoch die Schulden junger Menschen in Niedersachsen im Jahr 2022 waren, was zu dieser Situation führte und welche Lösungsmöglichkeiten sich bieten.

Schuldenshöhe und wichtigste Gläubiger: Hohe Forderungen von Telekommunikationsunternehmen

Im Jahr 2022 haben hochgerechnet insgesamt 4.955 junge Menschen im Alter von 20 bis unter 25 Jahren eine Beratung in einer niedersächsischen Schuldnerberatungsstelle in Anspruch genommen. Diese Personengruppe hatte pro Kopf eine durchschnittliche Schuldenlast in Höhe von 9.802 Euro zu tragen.

Darunter befanden sich Außenstände in Höhe von 1.364 Euro bei Telekommunikationsunternehmen. Im Vergleich zu anderen Altersklassen hatten die 20- bis unter 25-Jährigen die höchsten Schulden in diesem Bereich. Mit zunehmendem Alter verringerte sich die Schuldenlast bei den Telekommunikationsunternehmen. Auch bei den Bestellungen in Versandhäusern hatten junge Menschen mit 679 Euro die höchsten offenen Beträge im Vergleich zu anderen Altersklassen.

Ursachen der Überschuldungssituation junger Menschen in Niedersachsen

Ursächlich für die Überschuldungssituation ist am häufigsten die unwirtschaftliche Haushaltsführung, das heißt ein Konsumverhalten, welches dem Einkommen nicht angemessen ist. 26,9% der beratenen 20- bis unter 25-Jährigen gaben dies als Hauptauslöser für die finanzielle Schieflage an. Erst danach folgte die Arbeitslosigkeit mit 25,5%.



A1 Top 3 Hauptauslöser für Überschuldung nach Altersklassen in Niedersachsen 2022

	1	2	3
Unter 20 Jahre			
	GEHEIM	GEHEIM	GEHEIM
20 bis unter 25 Jahre	 unwirtschaftliche Haushaltsführung	 Arbeitslosigkeit	 längerfristiges Niedrigeinkommen
25 bis unter 35 Jahre	 Arbeitslosigkeit	 unwirtschaftliche Haushaltsführung	 Erkrankung, Sucht, Unfall
35 bis unter 45 Jahre	 Arbeitslosigkeit	 Trennung, Scheidung, Tod der Partnerin/des Partners	 Erkrankung, Sucht, Unfall
45 bis unter 55 Jahre	 Arbeitslosigkeit	 Trennung, Scheidung, Tod der Partnerin/des Partners	 Erkrankung, Sucht, Unfall
55 bis unter 65 Jahre	 Arbeitslosigkeit	 Erkrankung, Sucht, Unfall	 gescheiterte Selbstständigkeit
65 bis unter 70 Jahre	 Erkrankung, Sucht, Unfall	 Trennung, Scheidung, Tod der Partnerin/des Partners	 längerfristiges Niedrigeinkommen
70 und mehr Jahre	GEHEIM	GEHEIM	GEHEIM

Auch hier ist ein Unterschied zu allen anderen Altersklassen im erwerbsfähigen Alter, also bis 65 Jahre, festzustellen, bei denen als Hauptgrund für die Überschuldungssituation die Arbeitslosigkeit am häufigsten genannt wurde.

Erwerbssituation und Berufsausbildung

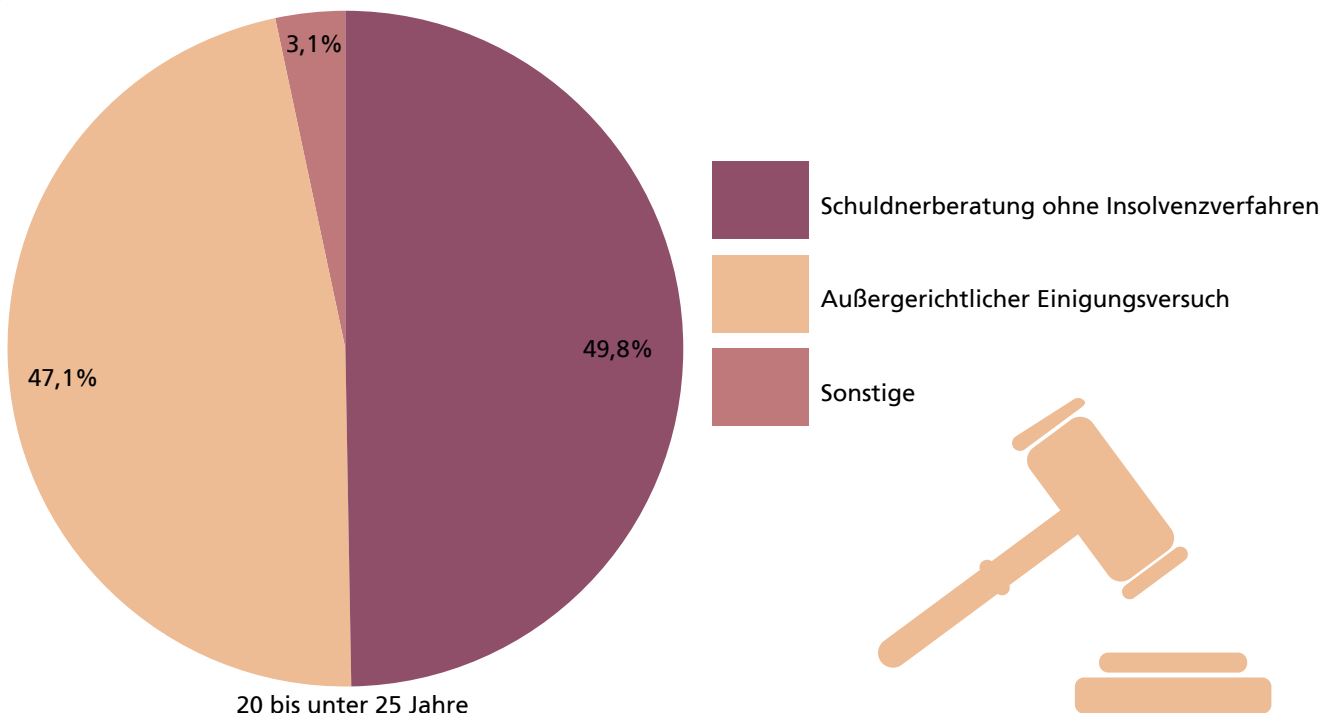
Für die beratenen 20- bis unter 25-Jährigen Niedersächsinen und Niedersachsen wird es schwierig werden, die angehäuften Schulden abzutragen, da lediglich 30,7% von ihnen abhängig erwerbstätig waren. Weitere 50,6% waren arbeitslos und 18,4% der 20- bis unter 25-Jährigen waren anderweitig nicht erwerbstätig, weil sie sich beispielsweise gerade in einer Ausbildung oder im Studium befanden. Ein Blick auf die Zahlen zur Berufsausbildung verdeutlichte dies ebenfalls: 76,0% der beratenen Personen dieser Altersklasse hatte keinen Ausbildungs- oder Studienabschluss.

Damit einhergehend standen den beratenen 20- bis unter 25-Jährigen oftmals nur wenige finanzielle Mittel zur Verfügung, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Von den jungen Menschen, die eine Schuldnerberatungsstelle aufgesucht haben, hatte mehr als die Hälfte (55,5%) ein monatliches Nettoeinkommen von unter 900 Euro. Weitere 26,2% konnten monatlich über 900 bis unter 1.300 Euro verfügen. Lediglich 7,7% der jungen Menschen hatte ein Einkommen von 1.500 bis unter 2.000 Euro.

Ergebnisse der Schuldnerberatung

In einer Schuldnerberatung werden nicht nur die Schulden, Einkommen und Ausgaben der beratenen Person betrachtet, sondern auch Möglichkeiten erarbeitet, wie das Problem

A2 Nicht abgeschlossene Fälle bei 20- bis unter 25-Jährigen in Niedersachsen nach dem Stand der Beratung 2022





der Überschuldung gelöst werden kann. Da diese Klärungen einige Zeit in Anspruch nehmen, wurden nicht alle Fälle im Jahr 2022 abgeschlossen. Von den 4.955 Beratungsfällen liefen 2.334 auch im Jahr 2023 weiter.

In den 2.621 abgeschlossenen Beratungsfällen des Jahres 2022 wurde in 18,7% der Fälle eine außergerichtliche Schuldenbereinigung, also ein beiderseits ausgehandelter Schuldenvergleich zwischen Gläubigerinnen/Gläubigern und Schuldnerinnen/Schuldnern erzielt. In 21,7% der beendeten Fälle blieb den 20- bis unter 25-Jährigen nur noch der Weg ins Verbraucherinsolvenzverfahren¹⁾.

Bei der Hälfte der Fälle (49,8%), deren Beratung auch im Jahr 2023 noch weitergeht, handelte es sich um eine Schuldnerberatung ohne Insolvenzverfahren, weil zum Beispiel durch Umschuldungen oder Ratenkürzen finanzielle Engpässe überbrückt werden können. Außerdem versuchten die Schuldnerberatungsstellen sehr häufig gemeinsam mit ihren Mandantinnen und Mandanten, einen Schuldenvergleich mit deren Gläubigerinnen und Gläubigern auszuhandeln. Diese sogenannten außergerichtlichen Schuldenbereinigungen wurden in 47,1% der Fälle weiterverfolgt, da sie den 20- bis unter 25-Jährigen zeitnah die Chance bieten, sich von ihren Schulden zu befreien und somit ein Insolvenzverfahren zu vermeiden.

Methodische Hinweise

Nicht alle Personen, die in einer Schuldnerberatungsstelle beraten werden, sind zwangsläufig überschuldet. Eine Beratung kann auch erfolgen, wenn noch keine Schulden vorhanden sind, aber beispielsweise finanzielle Engpässe, Arbeitslosigkeit oder ähnliches drohen. Die Beratung in einer vom Land Niedersachsen anerkannten Schuldner- oder Insolvenzberatungsstelle ist kostenlos. Im Berichtsjahr 2022 haben 89 der 258 anerkannten niedersächsischen Schuldnerberatungsstellen an der Überschuldungsstatistik teilgenommen. Die Überschuldungsstatistik ist eine freiwillige Erhebung bei den Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen. Es werden nur Daten von Personen von den Schuldnerberatungsstellen übermittelt und somit in den Ergebnissen dargestellt, die ihre Zustimmung zur Teilnahme an der Überschuldungsstatistik gegeben haben. Die Ergebnisse werden hochgerechnet. Der Hochrechnungsfaktor ergibt sich einerseits aus dem Anteil der pro Beratungsstelle gemeldeten Beratungsfälle und andererseits aus dem Anteil der pro Bundesland meldenden Beratungsstellen.

Weitere Informationen

Weitere Informationen, Daten und Tabellen zum Thema Überschuldung finden Sie auf der LSN-Website: https://www.statistik.niedersachsen.de/startseite/themen/haushalte_und_familien_mikrozensus/uberschuldung_in_niedersachsen/. Wie ein Verbraucherinsolvenzverfahren abläuft, ist schematisch im Statistischen Bericht Überschuldung 2022 (O IV – j / 2022) dargestellt.

1) https://www.statistik.niedersachsen.de/startseite/themen/unternehmen_gewerbeanzeigen_insolvenzen/insolvenzen_in_niedersachsen/.

AUS DEM NETZ

9.226

Insolvenzverfahren gab es vom Januar bis August 2023 in Niedersachsen. Das ist eine Zunahme von 4,5% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Bei Unternehmen im Bereich Finanz- und Versicherungsdienstleistungen waren es jedoch 59,1% weniger.

7 Mio. t

Knapp

Güter wurden vom Januar bis Mai 2023 in der Binnenschifffahrt in Niedersachsen befördert. Darunter vermehrt Fahrzeuge (+206%). Insgesamt verringerte sich die Beförderung jedoch um 9% gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

2,5 Mio.

Fast

Menschen pendelten in Niedersachsen 2022 zur Arbeit in eine andere Gemeinde. Das sind 1,9% mehr als im Vorjahr. Die Landeshauptstadt Hannover liegt auf Rang 8 der größten Einpendelzentren.

Noch mehr Zahlen gibt es hier [›](#)

X:



@Statistik_NDS

•

Mastodon:



@Statistik_NI



Thorben Gieseler (0511 9898-1016)

Zahlen der Verkehrsunfallstatistik Niedersachsen – ein Vergleich der Jahre 2002 und 2022

Mit dem angebrochenen vierten Quartal des Jahres 2023 und dem damit verbundenen Herbstanfang hält auch die „dunkle Jahreszeit“ wieder Einzug in den Alltag. Damit einher geht auch die Vermutung, dass die Unfallzahlen in Niedersachsen in dieser Zeit durch schlechte Sicht- und Straßenverhältnisse in die Höhe gehen. Eine Antwort dazu kann die niedersächsische Straßenverkehrsunfallstatistik¹⁾ geben. Einen kleinen Einblick in einige Zahlen aus dieser Statistik und was mit diesen Zahlen interaktiv so alles möglich ist, soll dieser Artikel geben.

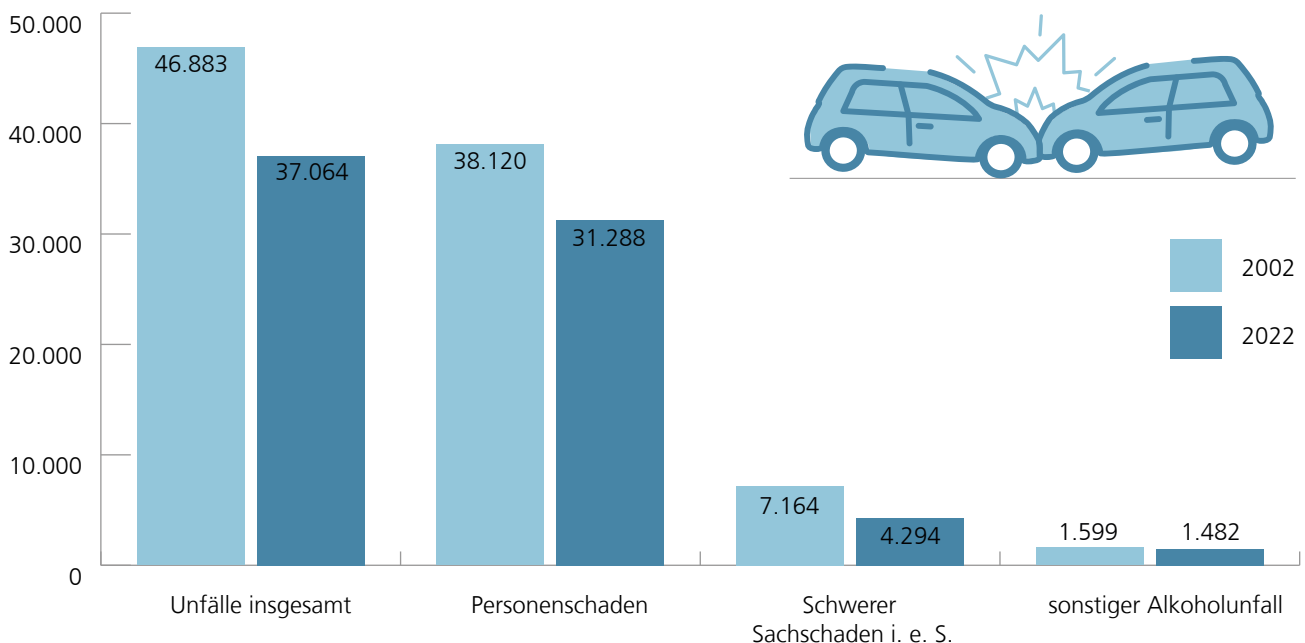
Zahl der Unfälle und verunglückten Personen in Niedersachsen deutlich rückläufig

Zunächst interessieren hierbei in erster Linie die Gesamtzahlen. Die niedersächsische Straßenverkehrsunfallstatistik bietet dabei vor allem zwei Zahlen an, die eine aussagekräftige Vergleichbarkeit bieten: Die Anzahl der Unfälle, in den drei im Infokasten erläuterten Unfallkategorien, und die Anzahl der verunglückten Personen im Straßenverkehr, ebenfalls in drei Kategorien – Leicht- und Schwerverletzte sowie

i Information

Die niedersächsische Straßenverkehrsunfallstatistik erfasst von der Polizei aufgenommene Unfälle auf öffentlichen Wegen und Plätzen. Sie unterscheidet dabei zwischen Unfällen mit Personenschaden, schwerwiegenden Unfällen mit Sachschaden im engeren Sinne und sonstigen Schadensunfällen unter dem Einfluss berauschender Mittel wie Alkohol, Drogen oder Rauschgift sowie übrigen Sachschadensunfällen.

A1 Verkehrsunfälle in Niedersachsen 2002 und 2022



Getötete – unterteilt. Das Positive vorweg: Beide Gesamtzahlen sind in den vergangenen zwanzig Jahren, von 2002 bis 2022, deutlich zurückgegangen.

Gab es 2002 noch 46.883 Unfälle auf niedersächsischen Straßen, waren es 2022 nur noch 37.064. Ein Rückgang von 20,9%, also rund ein Fünftel Unfälle we-

niger. Besonders stark ist der Rückgang bei den „Unfällen mit Sachschaden im engeren Sinne (i. e. S.)“. In dieser Kategorie reduzierten sich die Unfälle überdurch-

1) <https://www.statistik.niedersachsen.de/themen/strassenverkehrsunfaelle-niedersachsen>

schnittlich um 40,1%. Moderater fielen die Rückgänge dagegen in den anderen beiden Kategorien „Unfälle mit Personenschaden“ (-17,9%) und „sonstige Alkoholunfälle“ (-7,3%) aus.

Unfälle in Niedersachsen nach Ortslage

Differenziert man diese Zahlen noch weiter nach der Ortslage, zeigt sich ein interessantes Bild. Gingen die Unfälle von 2002 bis 2022 in Niedersachsen außerorts (ohne Bundesautobahnen (BAB)) und auf Bundesautobahnen überdurchschnittlich zurück (-28,3% bzw. -28,8%), gab es innerorts bei den Unfällen insgesamt nur einen Rückgang von 15,7%. Eine ähnliche Entwicklung gab es bei den Unfällen mit Personenschaden: Innerorts lag der Rückgang bei 12,3%, dagegen außerorts (ohne BAB) bei 26,8% und auf Autobahnen bei 24,0%. Deutlich anders ist die Entwicklung bei den sonstigen Alkoholunfällen: Fiel der Rückgang innerorts überdurchschnittlich aus (-13,1%), war dieser außerorts nur marginal (-2,2%). Auf Autobahnen wurden 2022 sogar 52 Unfälle mehr verzeichnet als 2002 (+106,1%) – der

einzigste Anstieg im Vergleich aller Unfallkategorien!

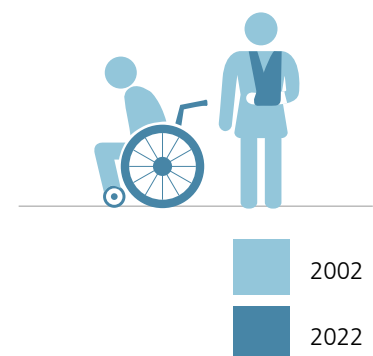
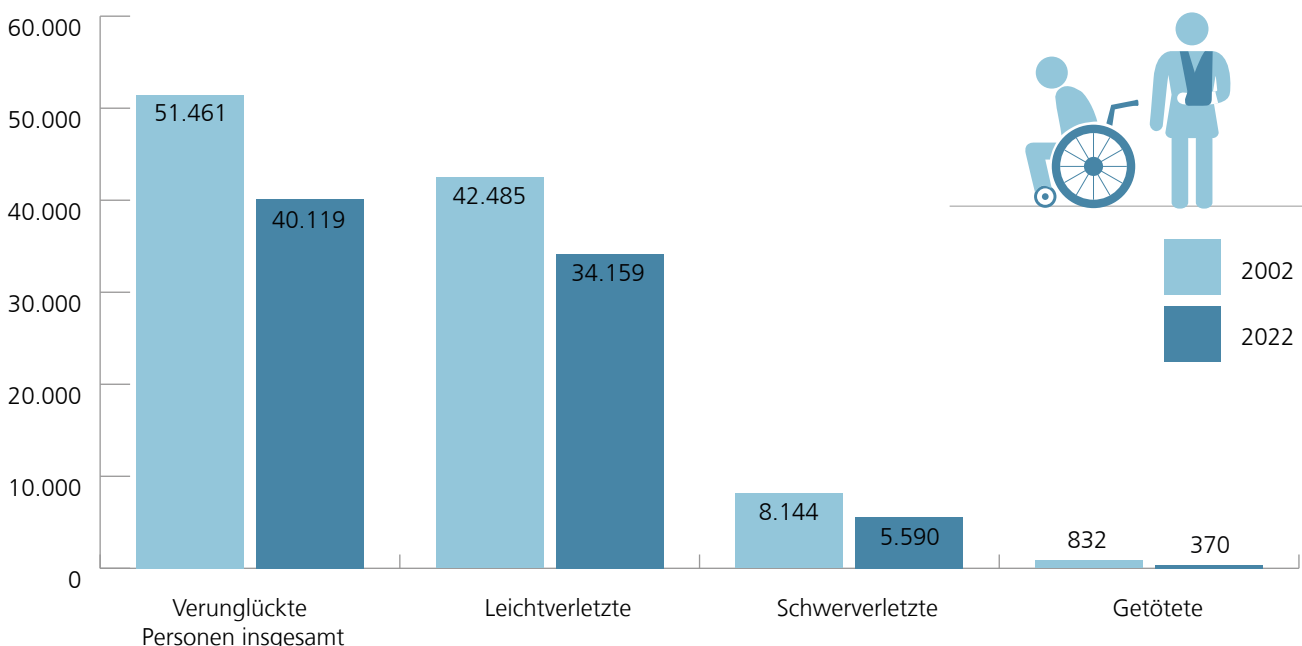
Ebenfalls Rückgang der bei Verkehrsunfällen in Niedersachsen verunglückten Personen

Bei den verunglückten Personen entwickelten sich die Zahlen in der betrachteten Zeitspanne von 20 Jahren analog. Von 51.461 verunglückten Personen im Jahr 2002 gingen sie zurück auf 40.119, das entspricht einem Rückgang um 22,0%. Besonders erfreulich ist dabei der starke Rückgang in der Kategorie der getöteten Personen um 55,5%, von 832 auf 370. Die Zahlen der Schwer- und Leichtverletzten gingen um 31,4% bzw. 19,6% zurück.

Ähnlich der Anzahl der Unfälle lässt sich auch bei der Anzahl der verunglückten Personen eine unterschiedliche Entwicklung der Unfallkategorien, aufgeteilt nach den Ortslagen von 2002 bis 2022, erkennen. Die Zahlen der verunglückten Personen außerorts (ohne BAB) (-29,9%)

und auf Autobahnen (-23,9%) gingen deutlicher zurück als innerorts (-16,4%). Dies zeigt sich auch in den verschiedenen Unfallkategorien. Innerorts gab es bei den Schwerverletzten einen Rückgang um 25,4%, auf Autobahnen dagegen einen Rückgang von 36,9%. Bei den Leichtverletzten war der Rückgang außerorts (ohne BAB) mit 27,2% deutlich höher als innerorts (-15,1%). Zu vermuten ist, dass die in den letzten beiden Jahrzehnten erheblich weiterverbreiteten und verbesserten aktiven und passiven Sicherheitssysteme in Autos beim Rückgang der Zahl der außerorts oder auf Autobahnen verunglückten Personen eine Rolle spielen. Grundsätzlich ermöglicht die Unfallstatistik hier über die Auswertung der Unfallbeteiligten weitere Analysen. Eine solche Analyse führt hier aber zu weit.

A2 Verunglückte Personen 2002 und 2022





© Adobe Stock | Paolese

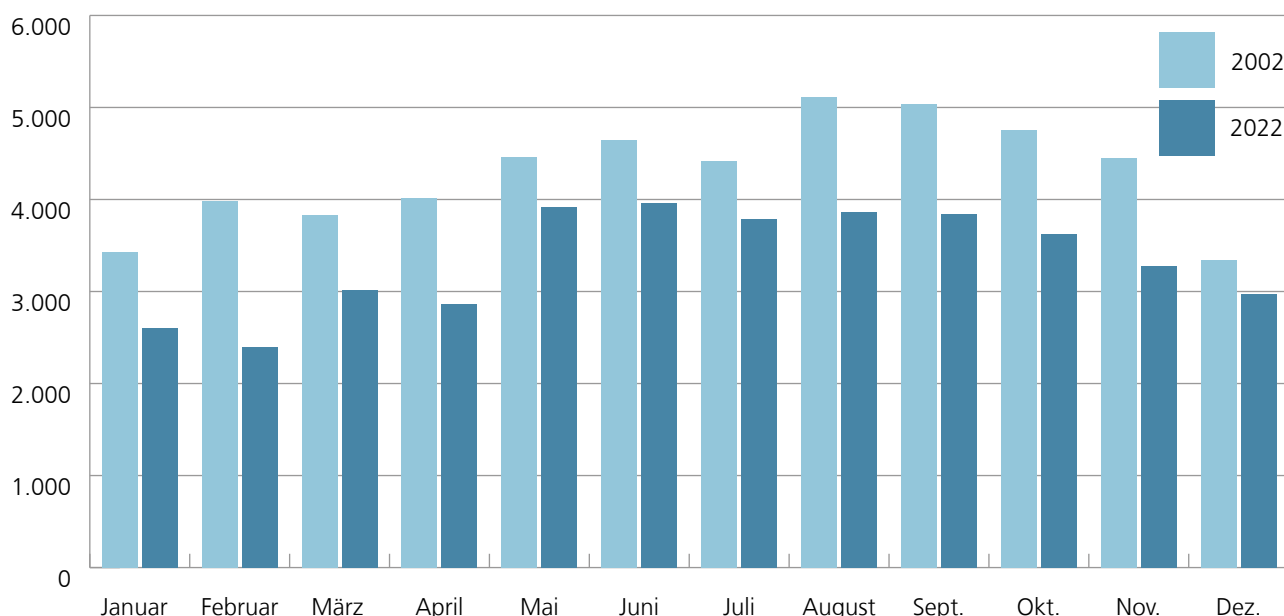
Unfallsschwerpunkt im 3. Quartal

Die Zahlen der niedersächsischen Straßenverkehrsunfallstatistik belegen, dass sowohl im Jahr 2002 als auch im Jahr 2022 die meisten Personen im Straßenverkehr im dritten Quartal, also von Juli bis September, verunglückten. Passend dazu war es 2002 auch der Monat August, der die meisten verunglückten Personen im nie-

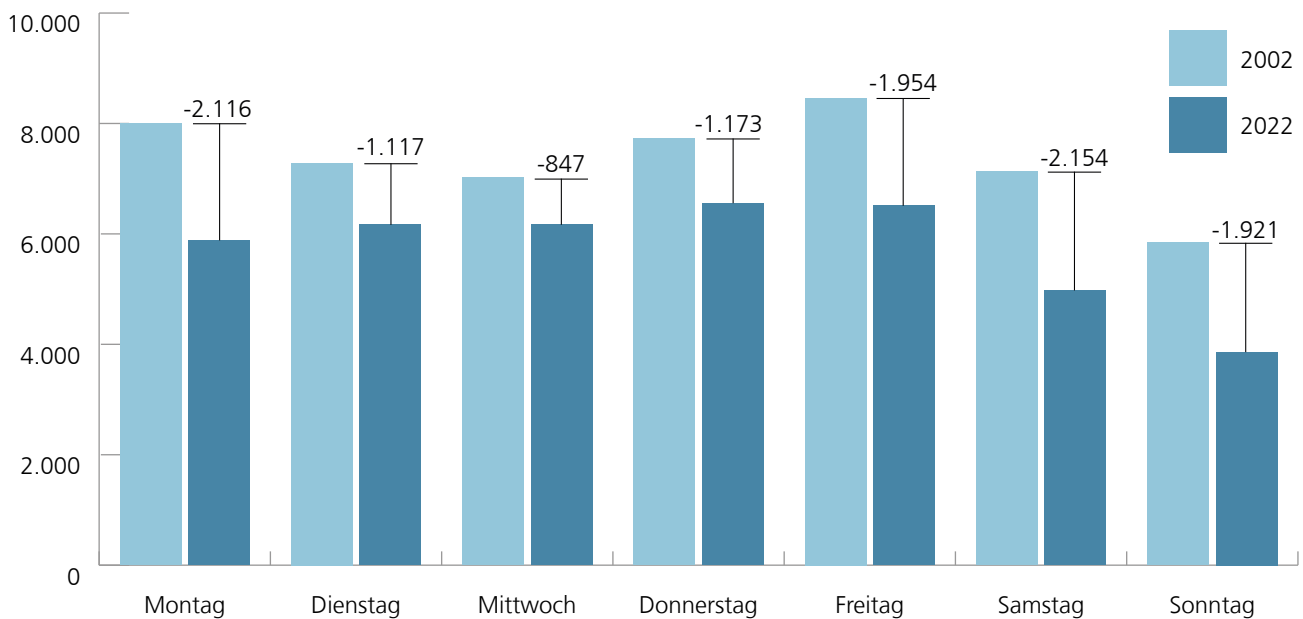
dersächsischen Straßenverkehr aufwies. Obwohl auch 2022 die meisten Personen im dritten Quartal verunglückten, war es dort der Monat Juni mit der größten Anzahl an verunglückten Personen. Zwischen diesen beiden Höchstwerten reduzierte sich die Zahl jedoch von 5.112 verunglückten Personen im August 2002 auf 3.965 im Juni 2022. Etwas geringer war der Abstand bei den Monaten mit den wenigsten

verunglückten Personen, Dezember 2002 mit 3.338 und Februar 2022 mit 2.400. Der Februar hat im Vergleich der Jahre 2002 bis 2022 auch den stärksten Rückgang bei den verunglückten Personen zu verzeichnen (-39,7%), die Zahlen des Dezembers veränderten sich in den zwanzig Jahren dagegen am geringsten (-11,1%).

A3 Anzahl der verunglückten Personen nach Monat, 2002 und 2022 im Vergleich



A4 Verunglückte Personen nach Wochentag, 2002 und 2022 im Vergleich



Statistisch gesehen verunglückten die meisten Personen Freitagnachmittag

Die niedersächsische Straßenverkehrsunfallstatistik bietet aber noch wesentlich mehr Zahlen. Zum Beispiel wird die Zahl der verunglückten Personen nicht nur nach Monaten differenziert, sondern auch nach Tagen und sogar Stunden. 2002 war der Freitag der Tag mit den meisten verunglückten Personen (8.463), 2022 war es hingegen der Donnerstag (6.556). Interessant sind ebenfalls die Entwicklungen

in diesen zwanzig Jahren: Von 2002 bis 2022 verringerte sich die Zahl der verunglückten Personen im Straßenverkehr an Samstagen und Sonntagen besonders stark (-30,2% bzw. -33,9%). Moderater war der Rückgang der Zahlen an Mittwochen (-12,1%) und Donnerstagen (-15,2%). Auch absolut stellten bei den Veränderungen der Samstag (-2.154) und der Mittwoch (-847) die größte bzw. geringste Entwicklung dar.

Bekanntlich hat der Tag 24 Stunden, er lässt sich also gleichmäßig in 4 Abschnitte à 6 Stunden einteilen. Diese Abschnitte können dann in Nacht (00.00–05.59 Uhr), Vormittag (06.00–11.59 Uhr), Nachmittag (12.00–17.59 Uhr) und Abend (18.00–23:59 Uhr) kategorisiert werden. Wie vorher erwähnt, wird in der Verkehrsunfallstatistik auch die Uhrzeit des Unfalls erfasst. Entsprechend können diese den Kategorien zugeordnet werden, wodurch sich feststellen lässt, an welchem Tag zu welchem Zeitpunkt die meisten Personen im Straßenverkehr in Niedersachsen ver-

unglückten. Dabei gibt es eine sehr interessante Überschneidung: Sowohl 2002 als auch 2022 verunglückten die meisten Personen an einem Freitagnachmittag (4.072 bzw. 3.336). Vergleicht man die Jahre 2002 und 2022 weiter, zeigt sich, dass sich die Anzahl der verunglückten Personen prozentual Samstag- (-46,5%) und Sonntagnacht (-45,3%) am stärksten verringerte. Am wenigsten gingen sie Mittwochvormittag (-6,1%) und Dienstagnachmittag (-6,5%) zurück.

Wie sieht es in meiner Gemeinde aus?

Aus dieser Masse an Zahlen können sich weiterführende Fragen ergeben. Auf welchen Straßen in Niedersachsen ereigneten sich besonders viele Verkehrsunfälle? Wo gab es Unfälle mit Verkehrstoten? Wer war an den Unfällen beteiligt? Wo sind Fahrradfahrende besonders häufig verunglückt? Diese und weitere Fragen beantwortet der interaktive Unfallatlas der Statistischen Ämter des Bundes und der





Länder. Die im Unfallatlas visualisierten Unfalldaten mit Personenschaden enthalten Zahlen ab dem Jahr 2016. Die Nutzung der Anwendung ist kostenlos unter

<https://unfallatlas.statistikportal.de> abrufbar. Der Unfallatlas bietet einen räumlich tief gegliederten Überblick über die Zahl der Unfälle mit Personenschaden nach

Straßenabschnitten sowie nach einzelnen Unfallstellen und das deutschlandweit, nicht nur in Niedersachsen.

AUS DEM NETZ

167.862

Unfälle mit Sachschaden gab es im Jahr 2022 in Niedersachsen. Davon gehörten zwar nur rund 1% zur Kategorie „Sonstige Unfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel“, allerdings gab es dort einen Anstieg von 10,6% im Vergleich zum Jahr 2021.

4,5%

der Absolvierenden des Tertiärbereichs stammten 2021 in Niedersachsen aus der Fächergruppe Land-, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin. Das ist deutschlandweit der höchste Wert, der Durchschnitt lag bei 1,7%.

Insgesamt 39.429

Prüfungen wurden im Prüfungsjahr 2022 an Hochschulen in Niedersachsen bestanden. Das sind 4,3% weniger als im Jahr zuvor.



Christopher Königsberg (0511 9898-2264), Friederike Harenberg (0511 9898-1096)

„Wenn die Interviewerin oder der Interviewer zweimal klingelt.“ – Die Wiederholungsbefragung des Zensus 2022 in Niedersachsen



„Wenn die Interviewerin oder der Interviewer zweimal klingelt.“ So ist es im Zensus 2022 rund 30.700 Personen in Niedersachsen ergangen. Sie wurden nicht nur einmal im Rahmen der Haushaltebefragung der letztjährigen Volkszählung aufgesucht, sondern noch ein zweites Mal, und zwar von Interviewerinnen und Interviewern der sogenannten Wiederholungsbefragung (WDH).

Warum eine Wiederholungsbefragung?

Die WDH dient der Überprüfung der Qualität der ermittelten Einwohnerzahlen und somit der Messung der Zuverlässigkeit der Stichprobe der Haupterhebung des Zensus 2022. Das wesentliche Ziel ist die Feststellung von Übereinstimmungen bzw. Abweichungen gegenüber der Haushaltsstichprobe und der Erhebung an Wohnheimen.

Eine zweite, unabhängige Stichprobe würde derartige Vergleiche zur Qualitätssicherung nicht ermöglichen. Aus diesem Grund wurde gemäß § 22 des Gesetzes zur Durchführung des Zensus im Jahr 2022 (ZensG 2022¹⁾) die WDH als Unterstichprobe der Haushaltsstichprobe und der Erhebung an Wohnheimen konzipiert. An 4% der Anschriften der Haushaltsstichprobe und der in Wohnheimen wohnenden Personen wurden daher erneut Befragungen durchgeführt. Dabei wurden von den Erhebungsbeauftragten, wie die Interviewerinnen und Interviewer im Zensus heißen, nur die für die Ermittlung der amtlichen Einwohnerzahl relevanten Erhebungs- und Hilfsmerkmale noch einmal erhoben:

Erhebungsmerkmale:

- Monat und Jahr der Geburt
- Geschlecht
- Wohnungsstatus

1) https://www.gesetze-im-internet.de/zensg_2021/_22.html.

Hilfsmerkmale:

- Familienname und Vorname
- Tag der Geburt ohne Monats- und Jahresangabe
- Anschrift der Wohnung und Lage der Wohnung im Gebäude

Bei der WDH bestand ebenfalls gesetzliche Auskunftspflicht. Die Ergebnisse der Haupterhebung wurden durch die WDH nicht verändert. In Abbildung A1 ist der zeitliche Ablauf der Befragung schematisch dargestellt.

A1 Zeitlicher Ablauf der Wiederholungsbefragung



Vorbereitung der Erhebung in Niedersachsen

Wie bereits beim Zensus 2011 wurde auch diesmal für die Durchführung der WDH eine eigene Erhebungsstelle im Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) eingerichtet. Hauptaufgabe der Erhebungsstelle war die Organisation der WDH, das heißt konkret die Anwerbung und Schulung von Erhebungsbeauftragten und deren Ausstattung mit allen nötigen Erhebungsmaterialien. Darüber hinaus wurden die Befragungsergebnisse im LSN elektronisch erfasst. Zur Wahrung der Datensicherheit war die Erhebungsstelle der WDH zusätzlich abgeschottet, das bedeutet im ohnehin nach außen abgesicherten LSN war der Zugang zu diesem Bereich nur Mitarbeitenden im Zensus möglich.



Für die Befragungen in den niedersächsischen Städten und Gemeinden vor Ort wurden ehrenamtliche Erhebungsbeauftragte eingesetzt, die für die Tätigkeit eine Aufwandsentschädigung erhielten. Voraussetzungen für die Tätigkeit waren die Volljährigkeit zum Zensusstichtag am 15. Mai 2022, die Gewähr für Zuverlässigkeit und Verschwiegenheit sowie eine gewisse zeitliche Flexibilität. Darüber hinaus sollten mindestens gute Deutschkenntnisse vorhanden sein.

Anwerbung von Erhebungsbeauftragten

Die Suche und die Auswahl der ehrenamtlichen Personen sowie deren anschließende Schulungen waren die Hauptaufgaben im Zuge der Vorbereitungsarbeiten im LSN.

Von Mitte März bis Ende Juni 2022 wurde über verschiedene Kanäle – unter anderem auf Jobportalen wie Jobicco bzw. Stellenportale der niedersächsischen Universitäten und über Kontaktaufnahme mit bereits eingesetzten Erhebungsbeauftragten – versucht, eine ausreichende Anzahl interessierter Personen zu finden.

Die wesentliche Herausforderung bei der Anwerbung von Erhebungsbeauftragten bestand darin, für alle Erhebungsgebiete in ganz Niedersachsen geeignete Personen zu finden. Während sich im Ballungsraum um Hannover sowie im Westen Niedersachsens überdurchschnittlich viele interessierte Personen meldeten, konnten für die Ostfriesischen Inseln, das vorgelagerte Festland (Landkreis Aurich und Landkreis Wittmund) sowie in der Harzregion weniger Personen für die Tätigkeit gewonnen werden. Aber dank des Engagements und der Bereitschaft einiger Interviewerinnen und Interviewer, auch weitere Fahrtwege zu den Stichprobenanschriften in Kauf zu nehmen, konnte dieser Umstand kompensiert werden.

Mehr Erwerbstätige unter den Erhebungsbeauftragten

Insgesamt konnten 267 Personen als Erhebungsbeauftragte für die Wiederholungsbefragung rekrutiert und eingesetzt werden. Es waren mehr Männer als Frauen für die WDH tätig und das Durchschnittsalter der Erhebungsbeauftragten betrug etwa 50 Jahre. Entgegen der Erfahrungen aus dem Zensus 2011, dass vor allem Rentnerinnen und Rentner aufgrund von weniger Verpflichtungen für die WDH tätig sein würden, waren diesmal knapp die Hälfte der Erhebungsbeauftragten erwerbstätig. Die andere Hälfte setzte sich aus Studierenden sowie Rentnerinnen und Rentnern zusammen.

Vor ihrem Einsatz wurden alle Erhebungsbeauftragten im Rahmen von Schulungen auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Dabei war besonders vorteilhaft, dass rund drei Viertel der Ehrenamtlichen auch bereits im Rahmen der Haushaltsstichprobe und Erhebung an Wohnheimen als Interviewerin oder Interviewer für die kommunalen Erhebungsstellen tätig waren und somit Vorwissen vorlag. Nachdem die Schulungen beendet waren, wurden alle Interviewerinnen und Interviewer mit den erforderlichen organisatorischen Unterlagen versorgt. Die Materialien umfassten ein breites Spektrum, vom Kugelschreiber über den Erhebungsbeauftragtenausweis bis zum pandemiebedingten Hygieneset, bestehend aus Maske und Desinfektionsgel.

Durchführung der Erhebung in Niedersachsen

Im Vergleich zur Haupterhebung konnten die Interviewerinnen und Interviewer der WDH nicht unmittelbar mit dem Zensusstichtag starten, sondern erst zeitversetzt. Da es sich um eine erneute Befragung handelte, musste die Ersterhebung an den rund 7.400 Adressen, an denen die WDH vorgesehen war, vollständig erhoben und abgeschlossen sein. Diese Tatsache stellte nicht nur das LSN vor organisatorische Herausforderungen, sondern bedeutete auch für die Erhebungsbeauftragten eine gewisse Geduldsprobe. Je länger die Haupterhebung an einer jeweiligen Adresse dauerte, desto später konnten die Erhebungsbeauftragten der WDH mit ihrer Tätigkeit beginnen und umso mehr verkürzte sich die Bearbeitungszeit bis zum Erhebungsende am 30. November 2022. Letztlich wurden die ersten Befragungen rund drei Monate nach dem Zensusstichtag, Mitte August 2022, durchgeführt. Die letzten Befragungen seitens der Erhebungsbeauftragten konnten erst Ende Oktober 2022 starten.

Für die Befragungen mussten im Vorfeld die zu erhebenden Adressen den einzelnen Erhebungsbeauftragten zugewiesen werden. Dabei war insbesondere zu berücksichtigen, dass ihnen keine Adressen aus dem direkten eigenen Wohnumfeld zugeteilt werden durften.

Die wesentlichen Erhebungsunterlagen konnten ebenfalls erst vom LSN ausgedruckt und sukzessive in mehreren Paketen verschickt werden, nachdem die Adressen in der Haupterhebung abschließend bearbeitet wurden. Mit Erhalt der Unterlagen hatten die Erhebungsbeauftragten dann mehrheitlich eine Bearbeitungszeit von 4 Wochen für jede der Adressen.

Erhebungsphase

Mit den erhaltenen Unterlagen suchten die Interviewerinnen und Interviewer dann die ihnen zugewiesenen Adressen auf. Im ersten Schritt ging es um Aspekte wie: Ist die Adresse ohne Probleme auffindbar? Handelt es sich tatsächlich um ein Wohngebäude oder befindet sich an der Adresse ein ausschließlich gewerblich genutztes Gebäude? Wenn die Adresse problemlos auffindbar war und es sich um ein Wohngebäude handelte, warfen die Erhebungsbeauftragten an alle an der Adresse befindlichen Haushalte Terminankündigungen für die Befragung ein.

Zum jeweils angekündigten Termin suchten die Erhebungsbeauftragten nochmals die Adresse auf und versuchten durch persönliche Interviews alle für die WDH vorgesehenen Merkmale zu jeder an der Adresse wohnhaften Person zu erheben. Konnte ein Haushalt oder eine Person nicht angetroffen werden, vergaben die Erhebungsbeauftragten einen Zweitermin. Wurde auch hier niemand angetroffen, wurde dies vermerkt und die Erhebungsstelle im LSN übernahm weitere Kontakt- und Auskunftsversuche.

War eine Adresse von den Erhebungsbeauftragten abschließend bearbeitet, sollten die Unterlagen schnellstmöglich an das LSN übermittelt werden. Nur so konnte eine kontinuierliche Verarbeitung der Daten gewährleistet werden. Der letztmögliche Termin für den Rückversand an das LSN war der 7. November 2022.



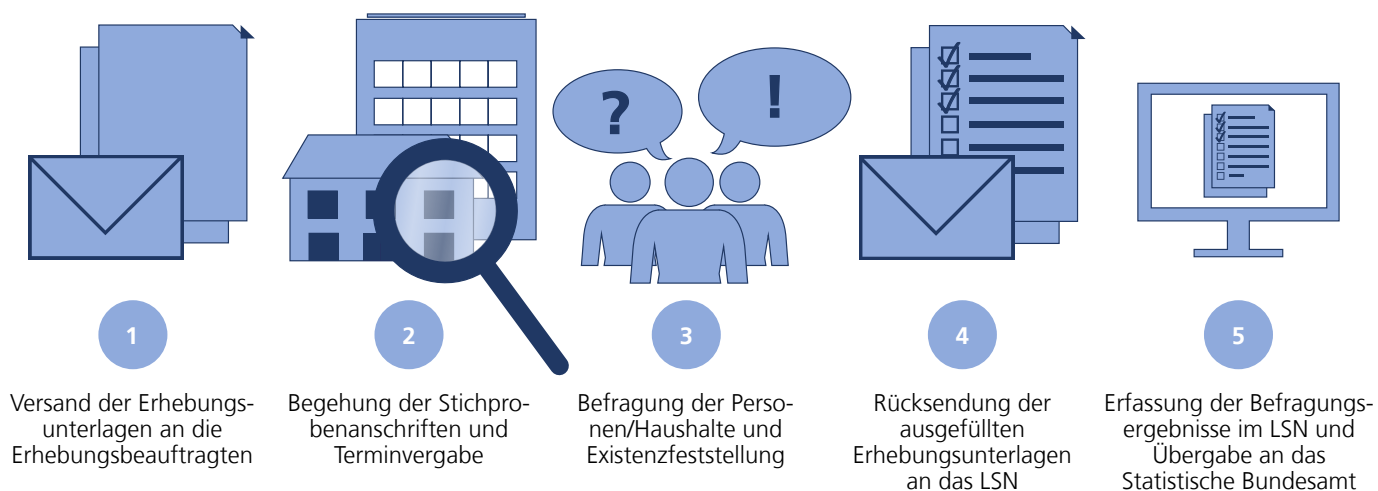
Nur dank des großen Engagements der ehrenamtlichen Erhebungsbeauftragten konnte die Durchführung der WDH fristgerecht abgeschlossen werden. Durch ihr freundliches und professionelles Auftreten ist es ihnen gelungen, den auskunftspflichtigen Personen mögliche Zweifel an der wiederholten Befragung zu nehmen und die erforderlichen Daten zu erheben.

Die Weiterverarbeitung der Daten

Nach Eingang der Daten im LSN erfolgte eine Prüfung auf Vollzählig- und Vollständigkeit. Anschließend wurden die Daten elektronisch erfasst und an die weiteren Prozessschritte übergeben (Abb. A2). Die Auswertung der Daten erfolgt aktuell im Statistischen Bundesamt.

Zusätzliche Informationen und Hintergründe über weitere Erhebungen zum Zensus 2022 sind unter www.statistik.niedersachsen.de/zensus2022 verfügbar.

A2 Operativer Ablauf der Wiederholungsbefragung



Christin Heine (0511 9898-1067), Andreas Woisch (0511 9898-1037)

Bestandene Prüfungen an niedersächsischen Hochschulen

i Prüfungsjahr

Ein Prüfungsjahr in der Prüfungsstatistik umfasst das jeweilige Sommersemester und das vorangegangene Wintersemester. Das Prüfungsjahr 2022 besteht also aus dem Sommersemester 2022 sowie dem Wintersemester 2021/2022.

An den 32 Hochschulen in Niedersachsen, zu denen alle staatlich anerkannten Universitäten, Hochschulen, Kunsthochschulen, Fachhochschulen und Verwaltungshochschulen zählen, wurden im Prüfungsjahr 2022 insgesamt 39.429 Abschlussprüfungen erfolgreich abgelegt. Dies waren 1.782 bzw. 4,3% weniger als noch im Vorjahr. Mit Blick auf die vergangenen Jahre, insbesondere seit dem Beginn der Corona-Pandemie, zeigt sich jedoch eine wechselhafte Entwicklung der Prüfungszahlen in Niedersachsen, die im Folgenden dargestellt werden soll.

Entwicklung steigender Prüfungszahlen wird mit Beginn der Corona-Pandemie unterbrochen

Nachdem die Zahl der Studienabschlüsse in den Prüfungsjahren 2010 bis 2019 stetig anstieg, verringerte sie sich im Prüfungsjahr 2020 zunächst um 3,7%, um dann im Prüfungsjahr 2021 wieder deutlich zuzunehmen (+6,1%) (siehe Abbildung A1). Der Rückgang im Jahr 2020 sowie der Anstieg im Folgejahr dürften damit zusammenhängen, dass ein Teil der Studierenden zu Beginn der Corona-Pandemie Abschlussprüfungen aufgeschoben und erst im darauffolgenden Berichtsjahr absolviert hat.

Wie viele Prüfungen an Hochschulen absolviert werden, wird – mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung – aber auch durch die Entwicklung der Studienanfängerinnen- und Studienanfängerzahlen (Studierende im ersten Hochschulsemester) beeinflusst. Der neuerliche Rückgang im Prüfungsjahr 2022 muss daher auch vor dem Hintergrund betrachtet werden, dass zwischen dem Wintersemester 2015/2016 und 2021/2022 die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger in Niedersachsen rückläufig war (siehe Exkurs und

A1 Bestandene Prüfungen an niedersächsischen Hochschulen in den Jahren 2010 bis 2022

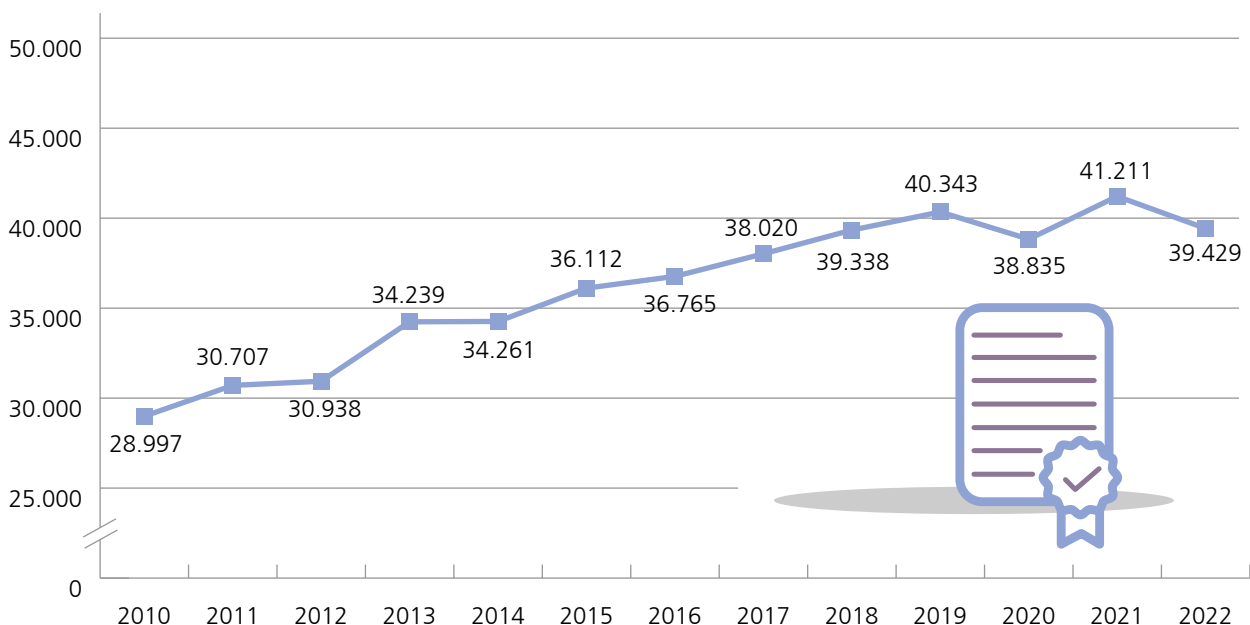
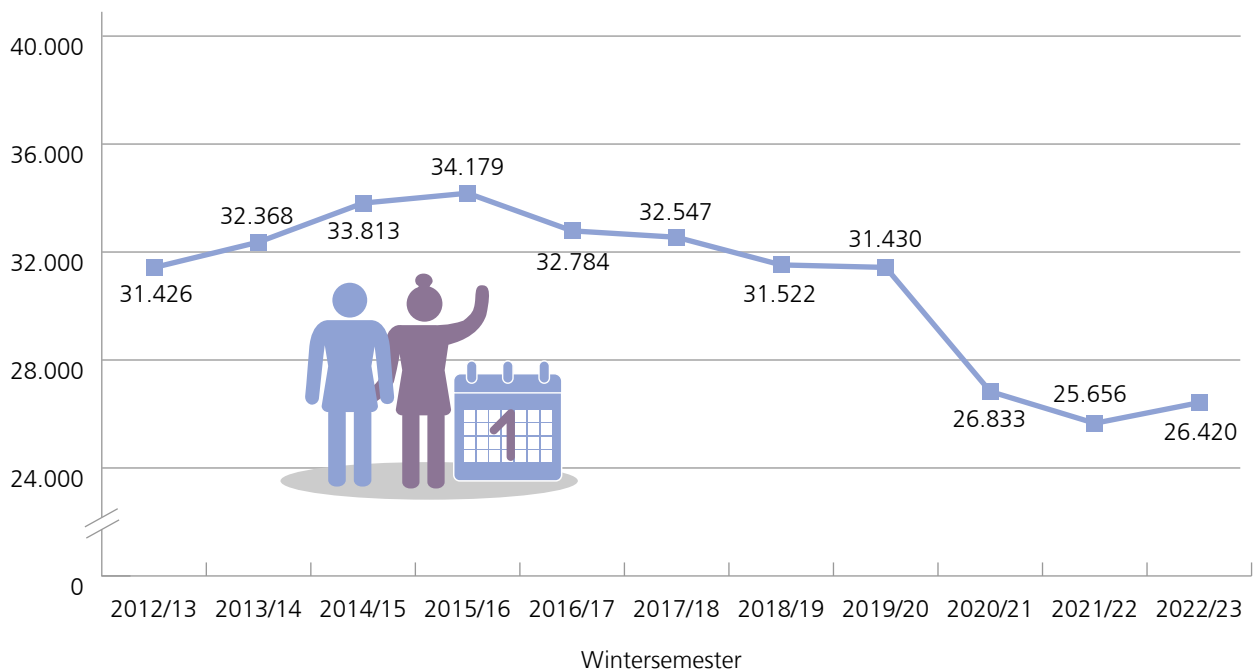




Abbildung A2) und somit für die kommenden Jahre tendenziell ein Rückgang der Prüfungsabsolventinnen und -absolventen plausibel sein dürfte. Verglichen mit dem Vor-Corona-Jahr 2019, in dem 40.343 Abschlüsse erzielt wurden, ist für das Prüfungsjahr 2022 ein Rückgang von 2,3% zu verzeichnen. Ob sich hier bereits die sinkende Zahl an Studienanfängerinnen und -anfängern der letzten Jahre widerspiegelt oder auch weitere (parallele) Entwicklungen eine Rolle spielen, lässt sich anhand der amtlichen Prüfungsstatistik nicht zweifelsfrei aufklären. Zu diesen parallelen Entwicklungen gehört zum Beispiel die von der Niedersächsischen Landesregierung im Zuge der Corona-Pandemie ab dem Jahr 2020 (in mehreren Schritten) eingeführte Möglichkeit, die individuelle Regelstudienzeit um bis zu vier Semester zu verlängern.¹⁾ Auch eine solche politische Maßnahme könnte zum Aufschub von Prüfungsleistungen führen und sich somit in sinkenden Prüfungszahlen niederschlagen.

A2 Studienanfängerinnen und Studienanfänger in Niedersachsen vom Wintersemester 2012/2013 bis Wintersemester 2022/2023

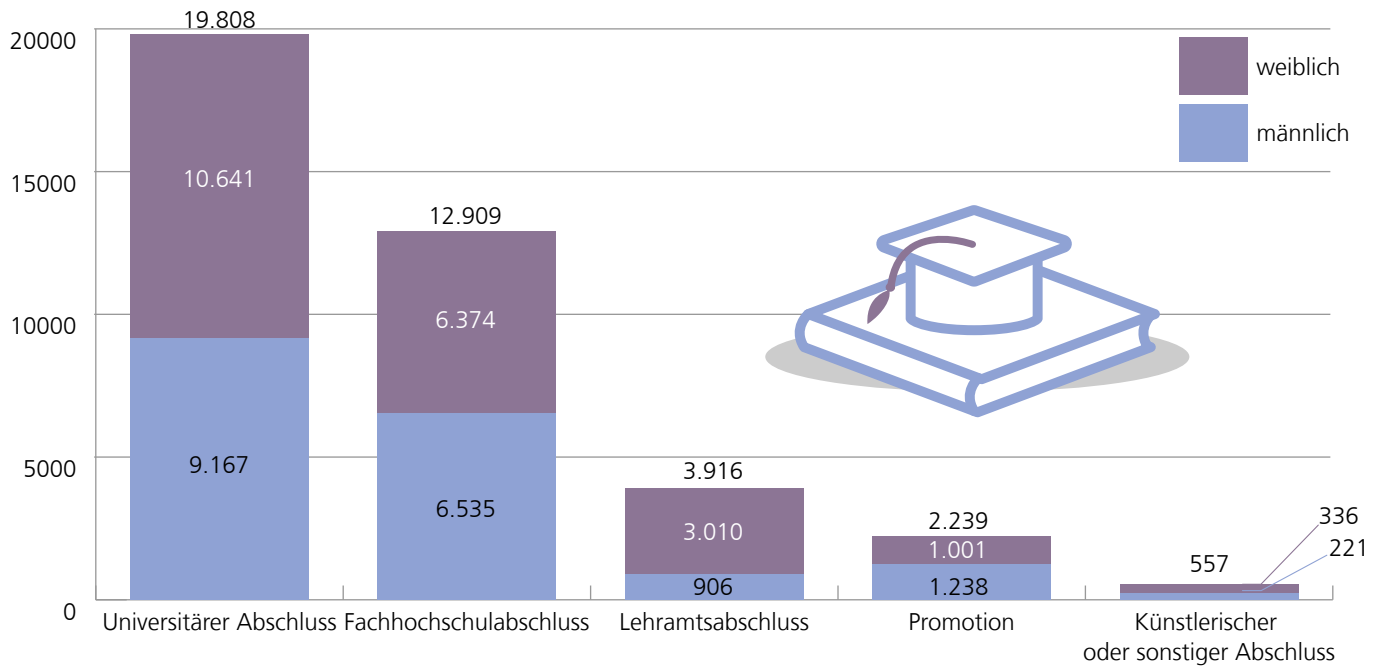


Welche Abschlüsse wurden in Niedersachsen erlangt?

Differenziert nach Prüfungsgruppen waren im Prüfungsjahr 2022 universitäre Abschlüsse (50,2%) und Fachhochschulabschlüsse (32,7%) am häufigsten. Zudem entfielen 3.916 Prüfungen, also knapp ein Zehntel (9,9%) auf eine Lehramtsprüfung, 2.239 Personen (5,7%) wurde ein Dokortitel verliehen und weitere 557 (1,4%) beendeten ihr Studium mit einem künstlerischen oder einem sonstigen Abschluss.

1) Siehe Nds. GVBl. Nr. 4/2022, ausgegeben am 01.02.2022.

A3 Bestandene Prüfungen an niedersächsischen Hochschulen 2022 nach Prüfungsgruppe und Geschlecht



Geschlechtsspezifische Unterschiede

Über die Hälfte aller bestandenen Prüfungen in Niedersachsen (54,2%) wurde, wie auch in den Vorjahren, von Frauen abgelegt. Lediglich bei den Fachhochschulabschlüssen (50,6%) und Promotionen (55,3%) überwog der Männeranteil. Der deutlichste geschlechtsspezifische Unterschied zeigte sich bei den Lehramtsabschlüssen: Hier lag der Anteil von Absolventinnen bei 76,9% (siehe Abbildung A3).

Auch hinsichtlich der Fächergruppe der Absolventinnen und Absolventen unterscheiden sich Frauen und Männer deutlich voneinander. Die meisten Frauen schlossen ihr Studium in einem rechts-, wirtschafts- oder sozialwissenschaftlichen (41,7%) oder in einem geis-

i Exkurs:

Entwicklung der Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger in Niedersachsen

Entgegen des langfristigen Trends sinkender Studienanfängerinnen- und -anfängerzahlen in Niedersachsen seit dem Wintersemester 2015/2016 stiegen diese im Wintersemester 2022/2023 wieder leicht an (siehe Abbildung A2). Hierbei sind mehrere, sich überlagernde Effekte zu berücksichtigen: So erklärt sich der deutliche Einbruch der Anzahl an Studienanfängerinnen und -anfängern im Wintersemester 2020/2021 gegenüber dem Wintersemester 2019/2020 (-14,6%) nicht allein durch die Corona-Pandemie, sondern auch dadurch, dass es in Niedersachsen wegen der Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium (G9) keinen vollständigen Abiturjahrgang 2020 und somit vergleichsweise wenige Studienberechtigte gab. Denkbar ist auch, dass aufgrund der andauernden Corona-Pandemie ein Teil der Schülerinnen und Schüler des Abschlussjahrgangs 2021 die Studienaufnahme um ein Jahr verschoben hat, was wiederum den neuerlichen Anstieg im Wintersemester 2022/2023 begünstigt haben könnte. Zugleich nahm in den vergangenen zwei Wintersemestern auch die Zahl der ausländischen Studienanfängerinnen und -anfänger in Niedersachsen wieder zu, die mit Beginn der Corona-Pandemie (zum Wintersemester 2020/2021) deutlich einbrach (-17,4% gegenüber dem Wintersemester 2019/2020). Allerdings lag sie auch im Wintersemester 2022/2023 weiterhin unter dem Niveau vor Beginn der Corona-Pandemie.



A4 Bestandene Prüfungen an niedersächsischen Hochschulen 2022 nach Fächergruppe und Geschlecht, Anteile in Prozent



teswissenschaftlichen Fach (16,3%) ab. Männer erlangten ihren Abschluss am häufigsten in den Ingenieurwissenschaften (41,9%) oder ebenso in den Rechts-, Wirtschafts- oder Sozialwissenschaften (28,0%) (siehe Abbildung A4).

Weitere Informationen zu den amtlichen Hochschulstatistiken sind auf der Website des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) zu finden: www.statistik.niedersachsen.de/hochschulen-studierende-hochschulfinanzen-niedersachsen

In der kostenfreien Datenbank LSN-Online stehen Ihnen außerdem detaillierte Auswertungsmöglichkeiten für die niedersächsische Hochschulstatistik zur Verfügung: www1.nls.niedersachsen.de/statistik/default.asp

Dr. Margret Koch-Sterrenberg (0511 9898-3111), Martin Rehm (0511 9898-3253)

Niedersachsen in Europa – Bevölkerung und Bildung

In diesem Beitrag wird die Position Niedersachsens und seiner Statistischen Regionen im Vergleich zu den 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union anhand ausgewählter europäischer Daten aus den Bereichen Bevölkerung und Bildung betrachtet. Die Themen Wirtschaft und Arbeitsmarkt werden in einem separaten Beitrag behandelt.

Bevölkerung in Niedersachsen mit mittelgroßen EU-Staaten vergleichbar

- Die Bevölkerungszahl in Niedersachsen lag Ende 2021 zwischen denen von Österreich und Bulgarien, die unter den 27 EU-Mitgliedstaaten die Positionen 14 bzw. 15 einnahmen.
- Im Vergleich 2021 zu 2016 stieg die Bevölkerungszahl Niedersachsens um 1,0% und damit deutlich stärker als im Durchschnitt der EU-27-Staaten (+0,3%).
- Die Lebenserwartung bei Geburt war 2021 in nahezu allen Staaten Westeuropas höher als in Niedersachsen; im Vergleich der EU-27-Staaten belegte Niedersachsen eine Position im Mittelfeld.
- Im 2. Corona-Jahr 2021 sank die Lebenserwartung bei Geburt im Vergleich zu 2020 in Niedersachsen um 0,2 Jahre auf 80,7 Jahre; in EU-27-Staaten gab es durchschnittlich einen Rückgang um 0,3 Jahre auf 80,1 Jahre.

Niedersächsische Bevölkerungszahl stieg mittelfristig stärker als im Durchschnitt der EU-Staaten

Mit seinen gut 8 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern machte das Land Niedersachsen Ende 2021 etwa 1,8% der knapp 447 Millionen Menschen in den EU-27-Staaten aus (Deutschland: 18,6%; vgl. Tab. T1 und Abb. A1). Die Bevölkerungszahl



Datenquelle

Als Datenquelle dient grundsätzlich die regionalstatistische Internetdatenbank von Eurostat (<https://ec.europa.eu/eurostat/de/data/database>).

Angaben zur Europäischen Union (EU-27) beziehen sich auf die 27 Mitgliedstaaten seit Februar 2020 nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs. Das EU-27-Gebiet wird unterteilt nach der NUTS-Systematik (https://www.destatis.de/Europa/DE/Methoden-Metadaten/Klassifikationen/UebersichtKlassifikationen_NUTS.html?nn=217788). Für NUTS 0 (Mitgliedstaaten), NUTS 1 (für Deutschland: Länder) und NUTS 2 (für Niedersachsen: Statistische Regionen) wird grundsätzlich der Eurostat-Datenstand vom Mai 2023 ausgewiesen.

Dies ist in einigen Fällen ein älteres Berichtsjahr als der auf Deutschland- bzw. Länder-Ebene verfügbare Stand. Kleine Abweichungen zu anderen Veröffentlichungen gehen auf unterschiedliche Berechnungsstände und auf im Europa-Vergleich unvermeidbare definitorische Unterschiede zurück.

zahl in Niedersachsen lag damit Ende 2021 zwischen denen von Österreich und Bulgarien, die unter den 27 EU-Mitgliedstaaten die Positionen 14 bzw. 15 einnahmen.

In Niedersachsen wuchs die Bevölkerung trotz der Corona-Pandemie weiter – im 1. Corona-Jahr 2020 um gut 9.800 Personen und im 2. Corona-Jahr 2021 um rund 23.600 Personen (+0,3%). In Deutschland gab es 2021 einen Bevölkerungszuwachs von rund 82.000 Personen gegenüber dem

Vorjahr. Hingegen schrumpfte 2021 die Bevölkerung in den EU-27-Staaten insgesamt um fast eine halbe Million Personen.

In den Jahren 2016 bis 2019 vor der Corona-Pandemie hatte es in Niedersachsen, Deutschland und den EU-27-Staaten insgesamt jedes Jahr einen Bevölkerungsanstieg aufgrund der Zuwanderung gegeben. Im Vergleich 2021 zu 2016 stieg die Bevölkerungszahl Niedersachsens um 1,0% (Deutschland: +0,9%) und damit



T1 Bevölkerungsdaten der Staaten der Europäischen Union und der deutschen Länder

Staat Land Statistische Region	Bevölkerung am 31.12. ¹⁾	Darunter Bevölkerung im Alter ab 65 Jahren	Veränderung der Bevölke- rungszahl ¹⁾	Fläche ²⁾	Einwoh- ner/ -innen je km ² ²⁾	Bevölke- rungs- anteil an EU 27	Zusammen- gefasste Geburten- ziffer (TFR) ³⁾	Verände- rung der TFR
	2021		2021/2016	2021	2021	2021	2021	2021/2016
	Anzahl	%		km ²	Anzahl	%	Anzahl	
Belgien	11.617.623	19,5	+2,3	30.452	381	2,6	1,60	-0,08
Bulgarien	6.838.937	21,7	-3,7	110.001	63	1,5	1,58	+0,04
Tschechische Republik	10.516.707	20,6	-0,6	77.212	136	2,4	1,83	+0,20
Dänemark	5.873.420	20,3	+2,2	41.987	140	1,3	1,72	-0,07
Deutschland	83.237.124	22,1	+0,9	353.296	236	18,6	1,58	-0,02
Baden-Württemberg	11.124.642	20,8	+1,6	35.354	314	2,5	1,63	+0,04
Bayern	13.176.989	20,9	+1,9	69.900	188	2,9	1,62	+0,05
Berlin	3.677.472	19,2	+2,9	846	4.339	0,8	1,39	-0,16
Brandenburg	2.537.868	25,5	+1,7	29.022	87	0,6	1,60	-0,09
Bremen	676.463	21,3	-0,3	391	1.735	0,2	1,57	-0,06
Hamburg	1.853.935	18,2	+2,4	710	2.610	0,4	1,47	-0,08
Hessen	6.295.017	21,2	+1,3	21.038	299	1,4	1,58	-0,02
Mecklenburg-Vorpommern	1.611.160	26,3	+0,0	22.575	71	0,4	1,50	-0,07
Niedersachsen	8.027.031	22,5	+1,0	47.363	169	1,8	1,66	-0,02
Statistische Region Braunschweig	1.591.424	23,2	-0,3	8.087	197	0,4	[g]	[g]
Statistische Region Hannover	2.149.859	22,8	+0,5	8.991	239	0,5	[g]	[g]
Statistische Region Lüneburg	1.731.531	23,3	+1,6	15.387	112	0,4	[g]	[g]
Statistische Region Weser-Ems	2.554.217	21,3	+1,9	14.898	171	0,6	[g]	[g]
Nordrhein-Westfalen	17.924.591	21,6	+0,2	33.840	530	4,0	1,60	-0,02
Rheinland-Pfalz	4.106.485	22,5	+1,0	19.716	208	0,9	1,61	+0,00
Saarland	982.348	24,7	-1,4	2.565	383	0,2	1,51	+0,02
Sachsen	4.043.002	26,8	-1,0	18.176	223	0,9	1,53	-0,14
Sachsen-Anhalt	2.169.253	27,6	-3,0	20.247	107	0,5	1,58	-0,04
Schleswig-Holstein	2.922.005	23,5	+1,4	15.408	189	0,7	1,56	-0,05
Thüringen	2.108.863	27,0	-2,3	16.145	131	0,5	1,53	-0,11
Estland	1.331.796	20,4	+1,2	43.110	31	0,3	1,61	+0,01
Irland	5.060.004	15,0	+5,8	68.655	73	1,1	1,78	-0,03
Griechenland	10.459.782	22,7	-2,9	130.048	81	2,3	1,43	+0,05
Spanien	47.432.893	20,1	+1,9	502.654	94	10,6	1,19	-0,15
Frankreich	67.871.925	21,0	+1,6	633.886	107	15,2	1,84	-0,08
Kroatien	3.862.305	22,5	-7,0	55.896	71	0,9	1,58	+0,16
Italien	59.030.133	23,8	-2,6	297.825	199	13,2	1,25	-0,09
Zypern	904.705	16,5	+5,8	9.213	98	0,2	1,39	+0,02
Lettland	1.875.757	20,9	-3,8	63.290	30	0,4	1,57	-0,17
Litauen	2.805.998	20,0	-1,5	62.643	45	0,6	1,36	-0,33
Luxemburg	645.397	14,8	+9,3	2.586	248	0,1	1,38	-0,03
Ungarn	9.689.010	20,5	-1,1	91.248	106	2,2	1,61	+0,08
Malta	520.971	19,2	+13,2	313	1.657	0,1	1,13	-0,24
Niederlande	17.590.672	20,0	+3,0	34.188	513	3,9	1,62	-0,04
Österreich	8.978.929	19,4	+2,3	82.519	109	2,0	1,48	-0,05
Polen	37.654.247	19,1	-0,8	307.236	123	8,4	1,33	-0,06
Portugal	10.352.042	23,7	+0,4	90.996	114	2,3	1,35	-0,01
Rumänien	19.042.455	19,5	-3,1	234.270	82	4,3	1,81	+0,17
Slowenien	2.107.180	21,1	+2,0	20.145	105	0,5	1,64	+0,06
Slowakei	5.434.712	17,4	-0,0	48.702	112	1,2	1,63	+0,15
Finnland	5.548.241	23,1	+0,8	304.316	18	1,2	1,46	-0,11
Schweden	10.452.326	20,3	+4,6	407.300	26	2,3	1,67	-0,18
Europäische Union (27 Länder)	446.735.291	21,1	+0,3	4.103.987	109	100	[x]	[x]

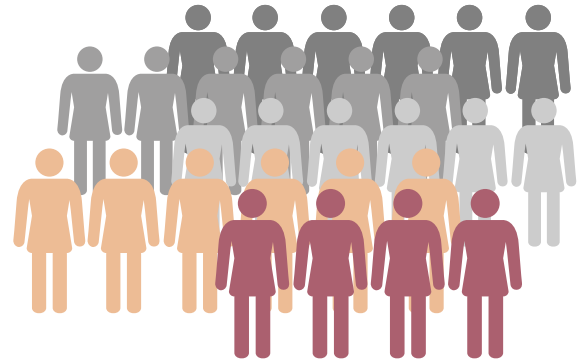
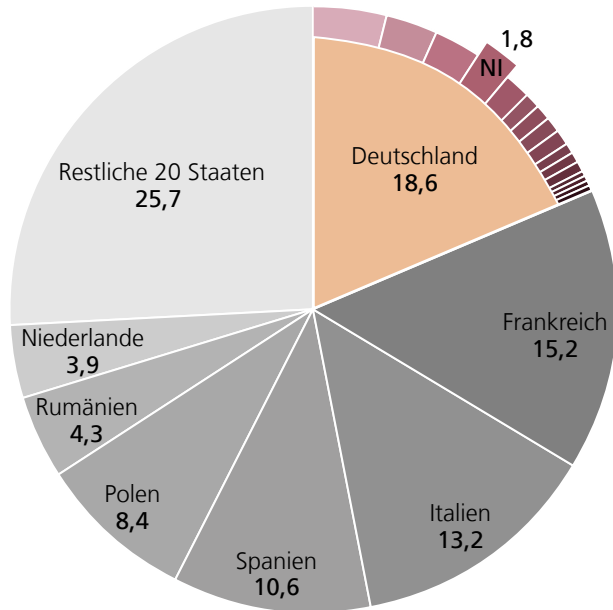
1) In Eurostat veröffentlicht als 01.01.2022; Angaben vorläufig für Europäische Union, Frankreich, Polen und Portugal, geschätzt für Rumänien.

2) Mit einheitlicher Methode berechnete Landfläche.

3) Die zusammengefasste Geburtenziffer (engl. total fertility rate, TFR) ist die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern für die Altersjahre 15 bis 49. Eine altersspezifische Geburtenziffer zeigt die Relation zwischen der Zahl der von Müttern eines bestimmten Alters geborenen Kinder und der Zahl aller Frauen dieses Alters. Angaben vorläufig für Frankreich, Malta, Polen und Portugal, geschätzt für Rumänien.

Quelle: Eurostat, Datenstand 25. Mai 2023; für zusammengefasste Geburtenziffer 2021 für Deutschland und seine Länder: Statistisches Bundesamt (Destatis).

A1 Bevölkerungsanteil an den 27 EU-Staaten 2021 – Prozent –



stärker als im Durchschnitt der EU-27-Staaten (+0,3%; vgl. Tab. T1).

Innerhalb Niedersachsens war der Bevölkerungszuwachs von 2016 bis 2021 in der Statistischen Region Weser-Ems mit einem Plus von 1,9% besonders hoch, während in der Statistischen Region Braunschweig die Bevölkerung um 0,3% abnahm. In der Region Lüneburg stieg die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner um 1,6%, in der Region Hannover um 0,5%.

Ost-West-Gegensatz bei der mittelfristigen Bevölkerungsentwicklung

Die mittelfristige Bevölkerungsentwicklung des Jahres 2021 gegenüber 2016 zeigt einen deutlichen Ost-West-Gegensatz innerhalb der Europäischen Union (vgl. Tab. T1 und Abb. A2). In den EU-27-Staaten stieg die Bevölkerungszahl überwiegend aufgrund der Zuwächse in den EU-Staaten Nord- und Westeuropas. Insgesamt nahm die Bevölkerungszahl der EU-27-Staaten 2021 gegenüber 2016 um gut 1,2 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner

zu. Den absolut höchsten Zuwachs mit einem Plus von fast 1,1 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner gab es in Frankreich (+1,6%), gefolgt von Spanien (+1,9% bzw. gut 900.000 Personen) und Deutschland mit einem Zuwachs von gut 700.000 Einwohnerinnen und Einwohnern (+0,9%). Den größten prozentualen Anstieg gab es allerdings im kleinsten EU-Staat Malta (+13,2%), gefolgt von Luxemburg (+9,3%). Dem stehen Bevölkerungsrückgänge in 11 EU-Staaten Ost- und Südeuropas gegenüber; darunter Italien mit dem größten Bevölkerungsverlust von absolut knapp 1,6 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern (-2,6%). Die größten prozentualen Rückgänge gab es 2021 gegenüber 2016 in Kroatien (-7,0%) und Lettland (-3,8%).

Hoher Anteil Seniorinnen und Senioren in Niedersachsen im Vergleich zu den 27 EU-Staaten

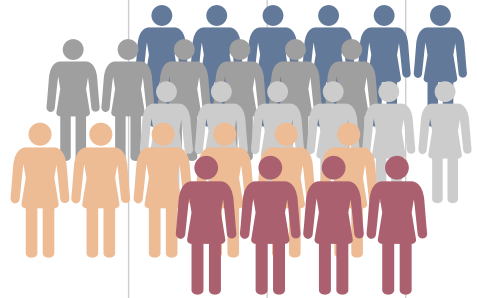
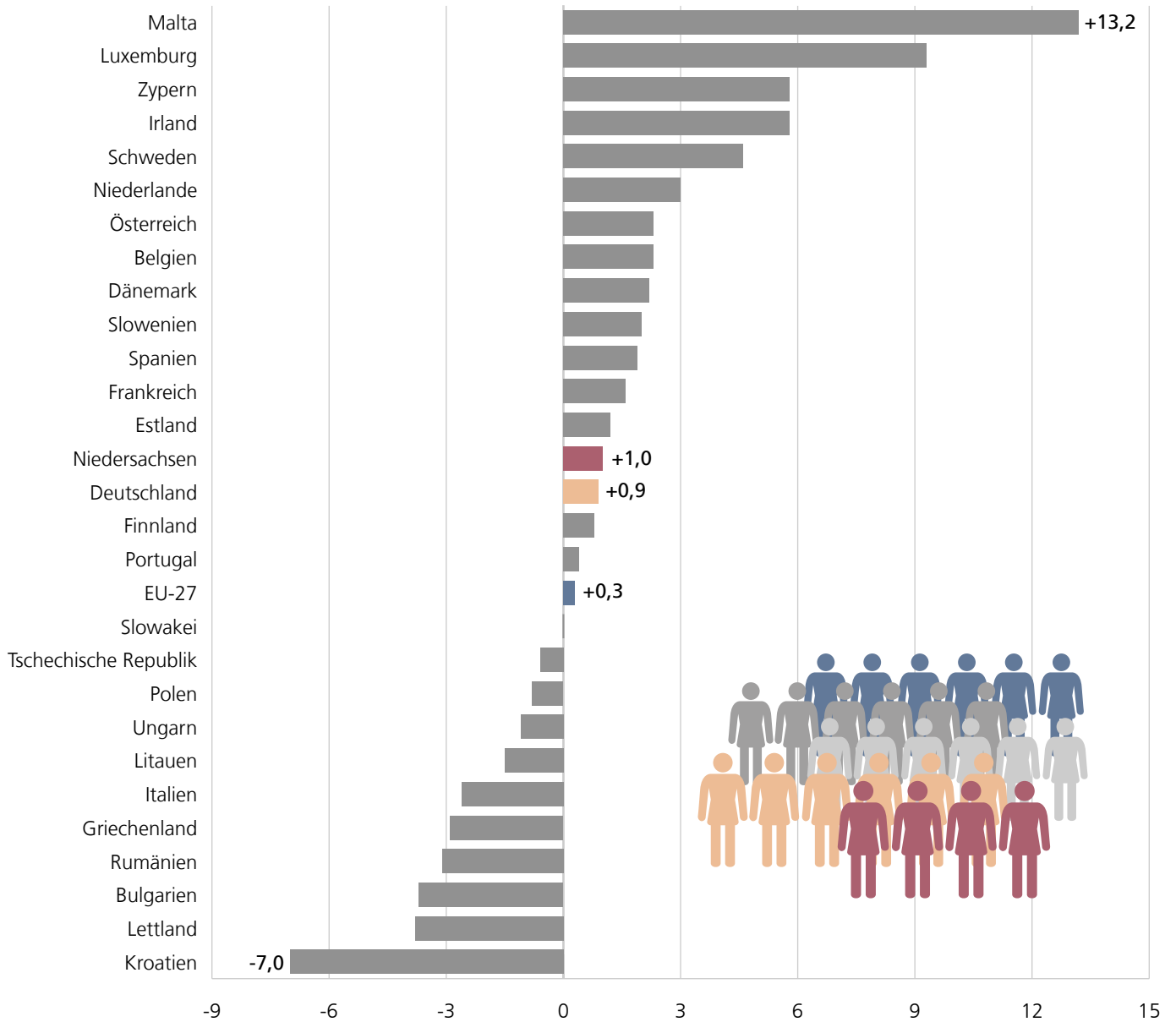
Mehr als ein Fünftel (22,5%) der niedersächsischen Einwohnerinnen und Einwohner 2021 war 65 Jahre oder älter (vgl.

Tab. T1 und Abb. A3). Im Vergleich dazu hatten nur 4 Staaten in der Europäischen Union einen höheren Anteil als Niedersachsen: Italien mit dem höchsten Anteil von 23,8% sowie Finnland, Griechenland und Portugal. Besonders wenige Seniorinnen und Senioren gab es in Luxemburg (14,8%) und Irland (15,0%). Im Durchschnitt der EU-27-Staaten betrug der Anteil der älteren Bevölkerung 21,1%, in Deutschland 22,1%.

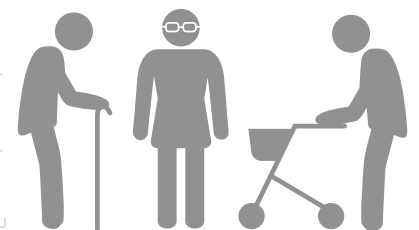
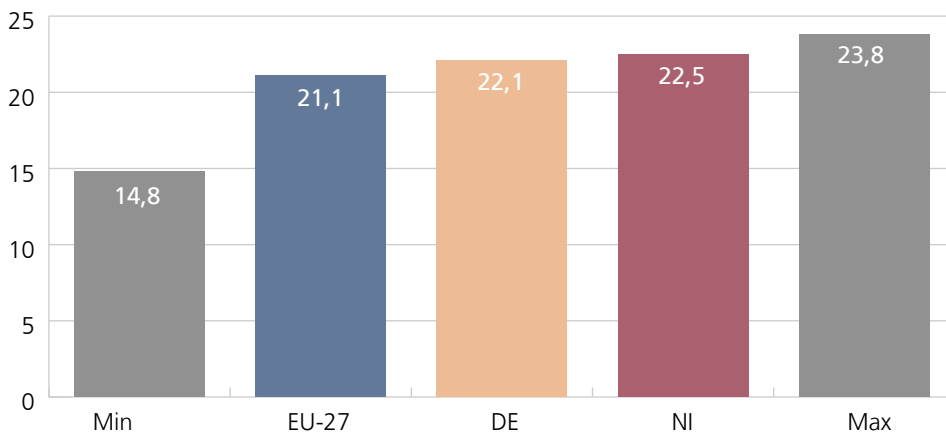
Im Vergleich 2021 gegenüber 2016 stieg der Anteil der Seniorinnen und Senioren in den EU-27-Staaten insgesamt um 1,5 Prozentpunkte. In Niedersachsen war der Anstieg mit 0,9 Prozentpunkten geringer und lag auf dem gleichen Niveau wie in Deutschland, Bulgarien und Österreich. Nur in den 4 EU-Staaten Litauen, Luxemburg, Schweden und Malta nahm der Anteil der älteren Bevölkerung in diesen 5 Jahren weniger zu.



A2 Veränderung der Bevölkerungszahl 2021 gegenüber 2016 im EU-Vergleich – Prozent –



A3 Anteil der Bevölkerung 65 Jahre und älter 2021 im EU-Vergleich – Prozent –



Niedersachsens Geburtenziffer im oberen Viertel im Vergleich zu den 27 EU-Staaten

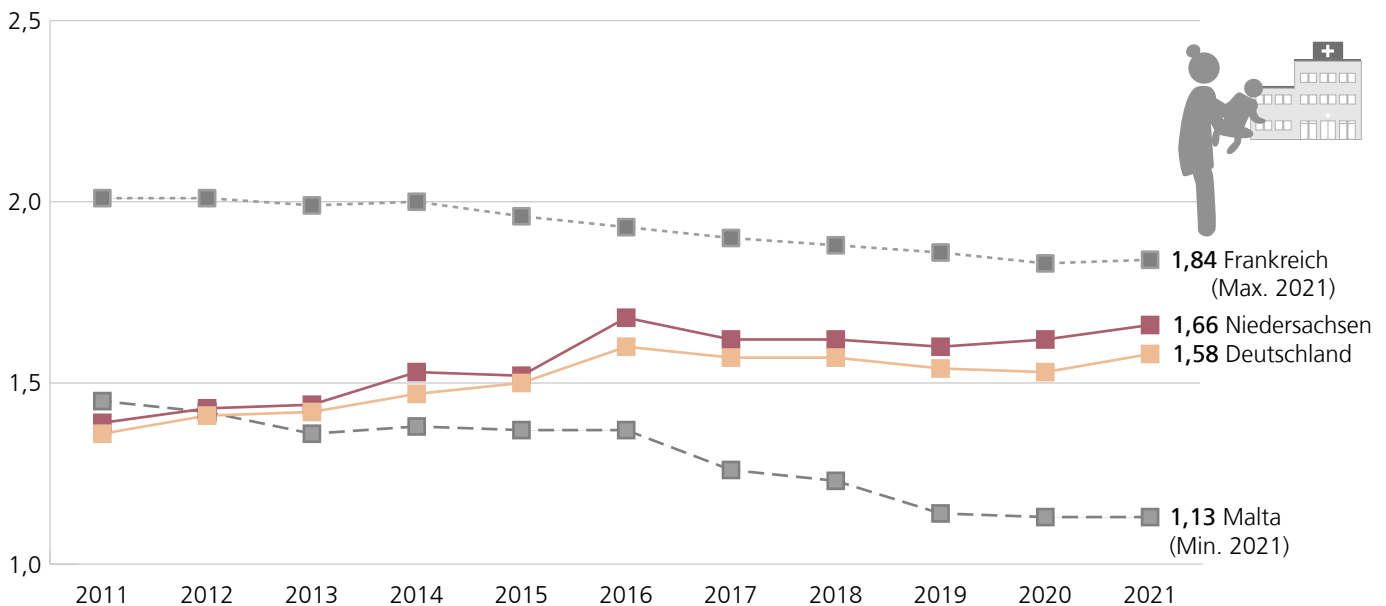
Im Jahr 2021 haben niedersächsische Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren durchschnittlich 1,66 Kinder zur Welt gebracht (zusammengefasste Geburtenziffer¹⁾). In 6 EU-27-Staaten war dieser Wert höher, Spitzenreiter waren 2021 Frankreich mit 1,84, die Tschechische Republik (1,83) und Rumänien (1,81). Die niedrigste zu-

sammengefasste Geburtenziffer wurde für Malta (1,13) berechnet, gefolgt von Spanien (1,19) und Italien (1,25). Deutschland²⁾ lag mit einem Wert von 1,58 im Mittelfeld der EU-Staaten (vgl. Tab. T1 und Abb. A4).

Im Jahr 2021 lag die zusammengefasste Geburtenziffer in Niedersachsen etwa auf dem Niveau von 2016; wie in Deutschland insgesamt sank die Zahl der Kinder je 15- bis 49-jähriger Frau nur um 0,02. Die stärksten Rückgänge der zusammen-

gefassten Geburtenziffer 2021 gegenüber 2016 verzeichneten Litauen (-0,33) und Malta (-0,24), die deutlichsten Anstiege die Tschechische Republik (+0,2) und Rumänien (+0,17).

A4 Zusammengefasste Geburtenziffer 2011 bis 2021 im EU-Vergleich – Anzahl – Summe der altersspezifischen Geburtenzahlen der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis 49 Jahren



Lebenserwartung in Niedersachsen im zweiten Corona-Jahr 2021 weniger zurückgegangen als im EU-Durchschnitt

Die Lebenserwartung bei der Geburt betrug 2021 in Niedersachsen 80,7 Jahre und in Deutschland 80,8 Jahre. Im Vergleich der EU-27-Staaten belegten Deutschland und Niedersachsen damit Positionen im Mittelfeld (vgl. Tab. T3 und Abb. A5). In nahezu

allen anderen Staaten Westeuropas ist die Lebenserwartung höher, in den Staaten Osteuropas hingegen geringer als hierzulande. Spitzenreiter war 2021 Spanien mit 83,3 Jahren vor Schweden (83,1), Italien und Luxemburg (jeweils 82,7). Hier lag die Lebenserwartung damit mehr als 11 Jahre höher als in Bulgarien (71,4 Jahre) und fast 10 Jahre höher als in Rumänien (72,8 Jahre). In der gesamten EU-27 betrug 2021

die Lebenserwartung bei der Geburt 80,1 Jahre.

Im kurzfristigen Vergleich 2021 gegenüber 2020 ist die Lebenserwartung in Niedersachsen leicht um 0,2 Jahre gesunken, in Deutschland und den EU-27-Staaten durchschnittlich etwas stärker um 0,3 Jahre. Höchstwahrscheinlich infolge der 2021 noch andauernden Corona-Pande-

1) Die zusammengefasste Geburtenziffer (engl. total fertility rate) ist die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern für die Altersjahre 15 bis 49. Eine altersspezifische Geburten-

ziffer zeigt die Relation zwischen der Zahl der von Müttern eines bestimmten Alters geborenen Kinder und der Zahl aller Frauen dieses Alters.

2) Quelle für zusammengefasste Geburtenziffer Deutschland und seine Länder: Statistisches Bundesamt (Destatis).



mie ist die Lebenserwartung in 16 der 27 EU-Staaten zurückgegangen. In 11 Staaten nahm sie um mindestens 1 Jahr ab, besonders stark in der Slowakei und Lettland (jeweils -2,4 Jahre) und in Bulgarien (-2,2 Jahre). Wieder größere Anstiege der Lebenserwartung verzeichneten hingegen nach größeren Rückgängen im ersten Corona-Jahr in 2021 vor allem

- Belgien (+1,1 Jahre),
- Spanien (+0,9 Jahre) und
- Schweden (+0,7 Jahre).

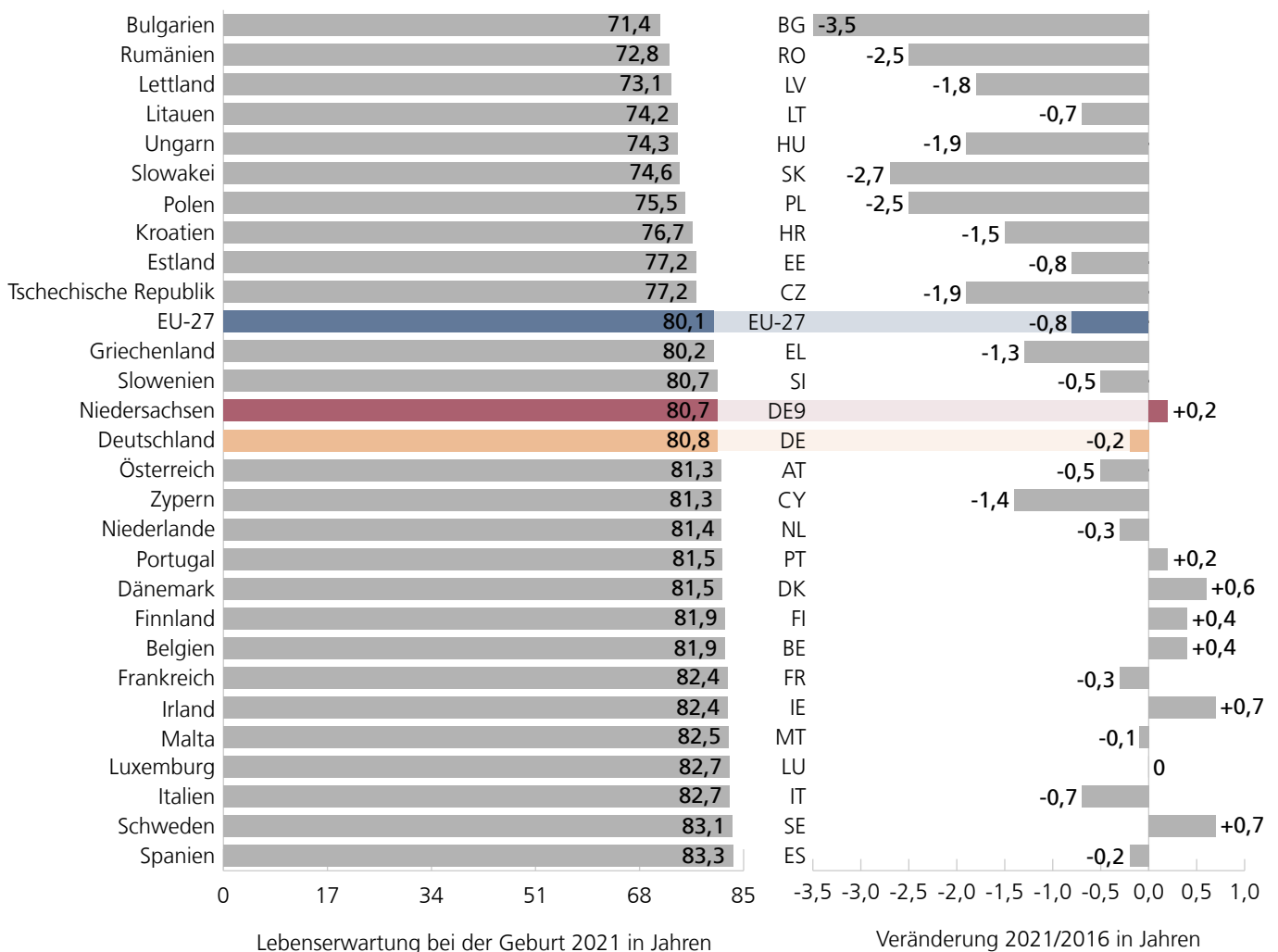
Im mittelfristigen Vergleich 2021 gegenüber 2016 stieg die Lebenserwartung in

Niedersachsen um 0,2 Jahre, während sie in Deutschland um 0,2 Jahre und EU-weit um 0,8 Jahre zurückgegangen ist. Die Lebenserwartung der Einwohnerinnen und Einwohner stieg nur in 6 westeuropäischen Staaten, darunter in Irland und Schweden (jeweils +0,7 Jahre) sowie in Dänemark (+0,6 Jahre) vergleichsweise stark. Hingegen gab es in 7 osteuropäischen Staaten mit ohnehin unterdurchschnittlicher Lebenserwartung Rückgänge um mehr als 1,5 Jahre; die deutlichsten in Bulgarien (-3,5 Jahre), der Slowakei (-2,7 Jahre) sowie in Rumänien und Polen (jeweils -2,5 Jahre).

Anteil früher Schulabgängerinnen und Schulabgänger in Niedersachsen mittelfristig deutlich gestiegen auf zweitletzten Platz im EU-Vergleich

Für einen erfolgreichen Übergang von jungen Menschen aus dem Bildungssystem in das Erwerbsleben (Tab. T2) sind Bildungsabschlüsse von großer Bedeutung. Der Anteil früher Schulabgängerinnen und Schulabgänger³⁾ an der gleichaltrigen Bevölkerung ist daher ein wichtiger Bildungsindikator. Die EU-Mitgliedstaaten haben sich dazu verpflichtet, den Anteil der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger bis zum Jahr 2030 auf weniger als 9% zu senken.

A5 Lebenserwartung bei der Geburt 2021 sowie Veränderung 2021 gegenüber 2016 im EU-Vergleich – Jahre –



3) 18- bis 24-jährige Personen, die weder über eine Hochschulzugangsberechtigung wie Abitur oder Fachhochschulreife noch über eine Berufsausbildung verfügen, sich nicht im

Grund- und Zivildienst befinden und auch nicht an Aus- oder Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen.

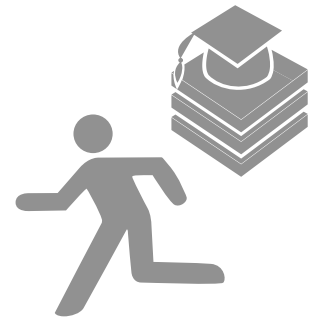
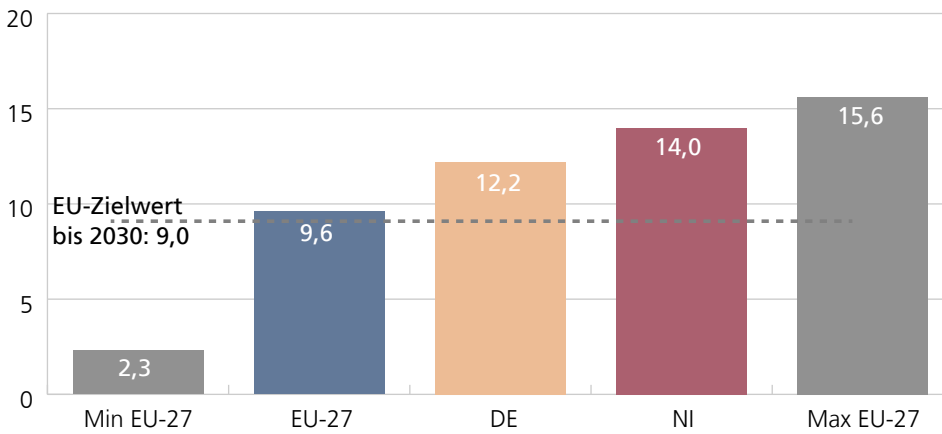
Der Anteil der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger in der EU-27 ist 2022 gegenüber 2017⁴⁾ um 0,9 Prozentpunkte auf 9,6% zurückgegangen (vgl. Tab. T3 und Abb. A6). Die Spanne zwischen den Staaten der Europäischen Union war 2022 aber nach wie vor sehr groß. Die höchsten Anteile gab es 2022 in Rumänien (15,6%), Spanien (13,9%) und Ungarn (12,4%), während Kroatien (2,3%), Irland (3,7%), Slowenien und Griechenland (jeweils 4,1%)

sehr niedrige Werte aufwiesen. Deutschland lag 2021 mit 12,2% deutlich über dem erklärten Zielwert für 2030 von 9%. Entgegen der gewünschten Entwicklung ist der Anteil der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger gegenüber 2017 um 2,1 Prozentpunkte gestiegen. In Niedersachsen betrug der mittelfristige Anstieg des Anteils sogar 2,7 Prozentpunkte auf zuletzt 14,0%. Unter den EU-27 Staaten würde Niedersachsen damit den zweitletzten Platz belegen.

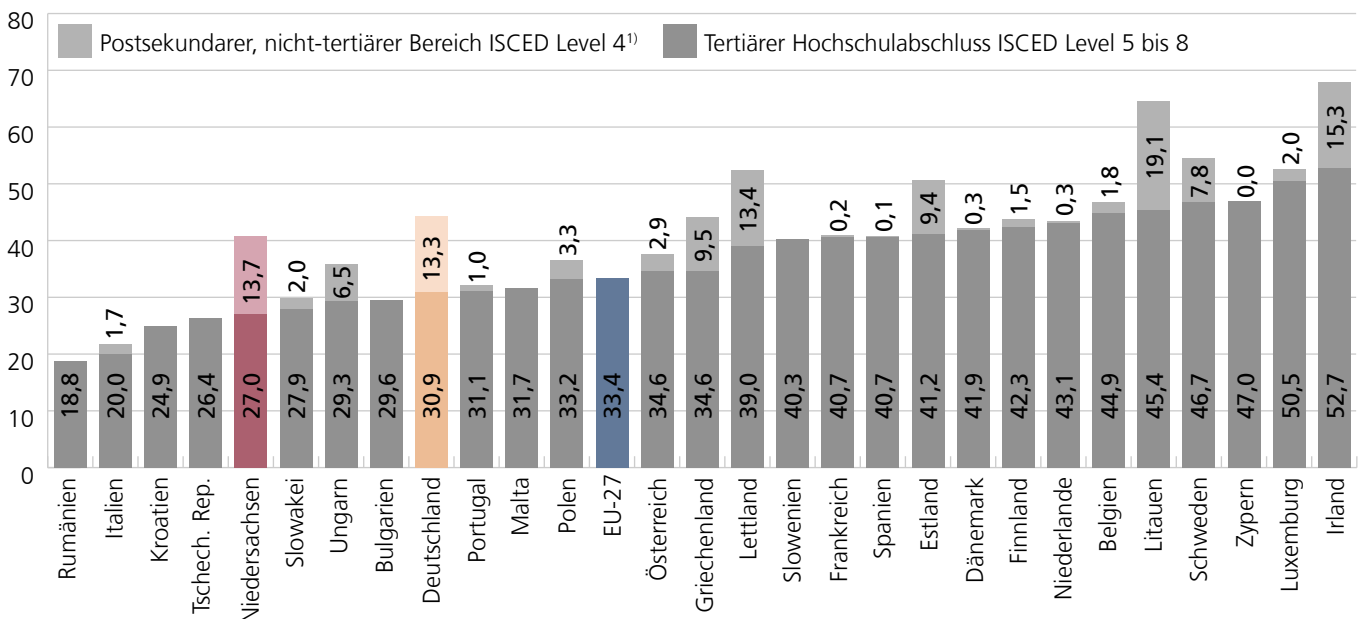
Geringer Anteil von Menschen mit höheren Bildungsabschlüssen in Niedersachsen und Deutschland täuscht

In den Ländern der Europäischen Union verfügten 2021 durchschnittlich 33,4% der Frauen und Männer im Alter von 25 bis 64 Jahren über einen tertiären Bildungsabschluss (vgl. Tab. T3 und Abb. A7), d. h. einen Abschluss der Stufe 5 bis 8 gemäß der International Standard Classification

A6 Anteil der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger an der gleichaltrigen Bevölkerung 2022 im EU-Vergleich –



A7 Anteil der Personen an der Gesamtbevölkerung (25 bis 64 Jahre) nach Bildungsabschluss ISCED-Level 5 bis 8 (tertiärer Hochschulabschluss) und ISCED-Level 4 (postsekundärer, nicht-tertiärer Bereich) 2021 im EU-Vergleich – Prozent –



¹⁾ ISCED Level 4 nicht verfügbar für Bulgarien, Malta, Kroatien, Rumänien, Slowenien, Tschechische Republik, Zypern und EU-27.
Quelle für Bildungsabschluss ISCED Level 4: OECD.Stat (Datenstand 11. Juli 2023) sowie Statistische Ämter des Bundes und der Länder

⁴⁾ Die Ergebnisse für Deutschland stammen aus dem Mikrozensus (für 2022 Erstergebnisse). Durch eine umfassende methodische Umstellung der Erhebung im Jahr 2020 ist die

Vergleichbarkeit mit den Vorjahren daher eingeschränkt. Siehe auch Informationsseite des Statistischen Bundesamtes: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Um->

[welt/Bevoelkerung/Haushalte-Familien/Methoden/mikrozensus-2020.html](https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Um-welt/Bevoelkerung/Haushalte-Familien/Methoden/mikrozensus-2020.html).


T2 Wirtschafts- und Arbeitsmarktdaten der Staaten der Europäischen Union und der deutschen Länder

Staat Land Statistische Region	Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen		BIP in Kaufkraftstandards je Einwohner/-in in Prozent des EU-Durchschnitts (EU = 100)		Erwerbstätigenquote (15- bis 64-Jährige)		Erwerbslosenquote (15- bis 74-Jährige)	
	2021 ¹⁾	Veränderung 2021/2020	2021 ¹⁾	Veränderung 2021/2020	2022	Veränderung 2022/2021	2022	Veränderung 2022/2021
	Mio. €	%		Prozentpunkte	Anzahl	Prozentpunkte	%	Prozentpunkte
Belgien	502.312	+9,2	120	+1	66,5	+1,2	5,6	-0,7
Bulgarien	71.077	+15,3	57	+2	70,4	+2,3	4,3	-1,0
Tschechische Republik	238.249	+10,4	92	-1	75,5	+1,1	2,2	-0,6
Dänemark	336.719	+8,0	133	[n]	76,8	+1,3	4,5	-0,6
Deutschland	3.601.750	+5,8	120	-3	76,9	+1,3	3,1	-0,6
Baden-Württemberg	542.623	+5,8	136	-3	78,9	+1,3	2,6	-0,6
Bayern	668.145	+5,7	141	-4	80,1	+1,0	2,3	-0,5
Berlin	163.828	+5,0	124	-4	75,5	+2,5	4,8	-1,0
Brandenburg	78.901	+4,3	86	-4	77,9	[n]	3,3	+0,2
Bremen	34.369	+5,5	141	-3	70,2	+0,7	(5,4)	(-1,1)
Hamburg	127.347	+7,1	191	-2	75,5	+0,1	4,1	-0,5
Hessen	305.002	+5,7	135	-3	74,8	+1,3	3,5	-0,4
Mecklenburg-Vorpommern	49.587	+5,4	85	-3	75,9	-0,6	3,8	[n]
Niedersachsen	318.634	+4,7	110	-4	77,0	+1,9	2,8	-0,6
Statistische Region Braunschweig	80.363	+4,6	140	-5	75,2	+2,0	3,2	-0,8
Statistische Region Hannover	88.400	+4,4	114	-5	76,4	+0,7	3,1	+0,3
Statistische Region Lüneburg	52.524	+4,8	84	-4	78,5	+1,3	(2,5)	(-0,7)
Statistische Region Weser-Ems	97.346	+4,9	106	-4	77,6	+3,1	2,6	-1,0
Nordrhein-Westfalen	739.454	+5,2	115	-3	74,3	+2,1	3,5	-0,7
Rheinland-Pfalz	163.954	+13,2	111	+5	76,8	+1,3	3,1	-0,5
Saarland	35.955	+4,1	102	-3	74,3	+0,5	(3,7)	(+0,5)
Sachsen	135.328	+5,3	93	-2	79,1	+0,9	3,1	-0,3
Sachsen-Anhalt	67.629	+5,8	86	-2	76,3	+0,6	4,0	-0,3
Schleswig-Holstein	104.971	+5,7	100	-3	76,7	[n]	2,9	-0,3
Thüringen	66.025	+4,8	87	-2	77,8	+0,1	3,0	-0,5
Estland	31.445	+14,5	89	+3	76,4	+2,4	5,6	-0,6
Irland	426.283	+14,3	219	+14	73,2	+3,4	4,5	-1,7
Griechenland	181.675	+9,8	64	+2	60,7	+3,5	12,5	-2,2
Spanien	1.206.842	+7,9	83	[n]	64,4	+1,7	12,9	-1,9
Frankreich	2.500.870	+8,2	104	[n]	68,1	+0,9	7,3	-0,6
Kroatien	58.254	+15,5	70	+5	64,9	+1,5	7,0	-0,6
Italien	1.782.050	+7,3	95	+1	60,1	+1,9	8,1	-1,4
Zypern	24.019	+9,7	91	+1	72,7	+1,9	6,8	-0,7
Lettland	33.696	+11,2	72	[n]	71,3	+1,4	6,9	-0,7
Litauen	56.179	+12,9	89	+1	73,8	+1,4	6,0	-1,1
Luxemburg	72.295	+11,6	268	+7	70,1	+0,7	4,6	-0,7
Ungarn	153.759	+11,6	75	[n]	74,4	+1,3	3,6	-0,5
Malta	14.983	+13,8	102	+4	77,6	+2,1	2,9	-0,5
Niederlande	856.356	+7,5	130	[n]	81,8	+1,7	3,5	-0,7
Österreich	406.149	+6,6	123	-2	74,0	+1,6	4,8	-1,4
Polen	574.772	+9,2	77	+1	71,3	+1,0	2,9	-0,5
Portugal	214.471	+7,0	75	-1	71,7	+1,6	6,0	-0,6
Rumänien	241.268	+9,4	74	+1	63,1	+1,2	5,6	[n]
Slowenien	52.208	+11,0	90	+1	73,1	+1,7	4,0	-0,8
Slowakei	98.523	+5,5	69	-3	71,3	+1,9	6,1	-0,7
Finnland	251.520	+5,7	112	-2	74,3	+1,6	6,8	-0,9
Schweden	537.085	+11,8	123	+1	77,1	+1,7	7,5	-1,3
Europäische Union (27 Länder)	14.524.808	+7,9	100	[x]	69,8	+1,5	6,2	-0,9

1) Angaben vorläufig für Belgien, Deutschland, Griechenland, Spanien, Kroatien, Niederlande, Zypern, Polen, Rumänien; geschätzt für Slowakei und alle Regionen in Deutschland.

2) Quelle: Eurostat, Datenstand 25. Mai 2023

T3 Bildung und soziale Verhältnisse in den Staaten der Europäischen Union und in den deutschen Ländern

Staat Land Statistische Region	Anteil „Frühe Schulabgängerinnen und Schulabgänger“ ¹⁾ an der gleichaltrigen Bevölkerung (18- bis 24-Jährige)		Anteil der Personen an der Gesamtbevölkerung (25- bis unter 64-Jährige)			Lebenserwartung bei der Geburt	Gender Pay Gap (Verdienstabstand von Frauen zu Männern)	
			mit tertiärem Bildungsabschluss ISCED 5 bis 8 ²⁾		mit Bil- dungs- abschluss ISCED 4 ³⁾			
	2022	Veränderung 2022/2017 ⁴⁾	2021	Veränderung 2021/2016 ⁴⁾		2021	2021 ⁵⁾	2021 ⁶⁾
	%	Prozent- punkte	%	Prozent- punkte	%	Jahre	%	Prozent- punkte
Belgien	6,4	-2,5	44,9	+7,4	1,8	81,9	5,0	-1
Bulgarien	10,5	-2,2	29,6	+1,9	[g]	71,4	12,2	-2
Tschechische Republik	6,2	-0,5	26,4	+3,4	[g]	77,2	15,0	-7
Dänemark	10,0	+1,2	41,9	+4,1	0,3	81,5	14,2	-1
Deutschland	12,2	+2,1	30,9	+2,6	13,3	80,8	17,6	-4
Baden-Württemberg	11,5	+2,8	33,5	+1,9	11,7	82,1	22,0	-4
Bayern	9,3	+2,2	33,5	+3,4	9,2	81,4	21,0	-3
Berlin	12,6	-0,6	44,6	+5,5	11,9	81,0	10,0	-2
Brandenburg	+10,6	-1,8	30,0	+2,8	14,1	80,0	5,0	-1
Bremen	[u]	[u]	30,0	+2,4	16,6	80,2	22,0	-2
Hamburg	+12,7	+1,5	38,9	+2,5	16,9	81,1	21,0	[n]
Hessen	14,7	+4,6	31,7	+1,0	12,6	81,2	18,0	-4
Mecklenburg-Vorpommern	+14,7	+5,0	26,2	+0,4	10,2	79,7	5,0	-1
Niedersachsen	14,0	+2,7	27,0	+4,0	13,7	80,7	19,0	-2
Statistische Region Braunschweig	+14,1	+3,6	29,6	+4,5	[g]	80,4	[g]	[g]
Statistische Region Hannover	+15,3	+2,5	28,7	+3,3	[g]	80,7	[g]	[g]
Statistische Region Lüneburg	+13,4	+1,2	25,1	+2,6	[g]	80,7	[g]	[g]
Statistische Region Weser-Ems	13,3	+3,3	25,1	+5,1	[g]	80,9	[g]	[g]
Nordrhein-Westfalen	12,3	+0,7	27,4	+1,4	17,9	80,6	17,0	-5
Rheinland-Pfalz	14,4	+2,6	31,2	+5,4	13,3	81,0	15,0	-5
Saarland	[u]	[u]	27,3	+4,3	14,9	79,8	20,0	-4
Sachsen	+8,2	-0,4	31,1	+2,4	10,9	79,9	6,0	-4
Sachsen-Anhalt	+14,9	+1,3	23,5	+0,6	10,3	78,6	7,0	+3
Schleswig-Holstein	16,7	+7,9	26,7	+2,6	16,1	81,0	12,0	-4
Thüringen	+11,8	+3,1	28,4	+1,5	9,9	79,1	5,0	-2
Estland	10,8	-1,0	41,2	+3,5	9,4	77,2	20,5	-4
Irland	3,7	-1,3	52,7	+7,6	15,3	82,4	[g]	[g]
Griechenland	4,1	-1,9	34,6	+4,4	9,5	80,2	[g]	[g]
Spanien	13,9	-4,4	40,7	+5,0	0,1	83,3	8,9	-6
Frankreich	7,6	-1,2	40,7	+6,1	0,2	82,4	15,4	-1
Kroatien	2,3	-0,8	24,9	+1,9	[g]	76,7	11,1	(-1)
Italien	11,5	-2,5	20,0	+2,3	1,7	82,7	5,0	-0
Zypern	8,1	-0,4	47,0	+5,1	[g]	81,3	9,7	-3
Lettland	6,7	-1,9	39,0	+5,6	13,4	73,1	14,6	-5
Litauen	4,8	-0,6	45,4	+5,7	19,1	74,2	12,0	-2
Luxemburg	8,2	+0,9	50,5	+7,9	2,0	82,7	-0,2	-4
Ungarn	12,4	-0,1	29,3	+5,6	6,5	74,3	17,3	+3
Malta	10,1	-3,9	31,7	+9,6	[g]	82,5	10,5	-1
Niederlande	5,6	-1,5	43,1	+7,1	0,3	81,4	13,5	-2
Österreich	8,4	+1,0	34,6	+3,2	2,9	81,3	18,8	-2
Polen	4,8	-0,2	33,2	+4,5	3,3	75,5	4,5	-3
Portugal	6,0	-6,6	31,1	+7,2	1,0	81,5	11,9	-2
Rumänien	15,6	-2,5	18,8	+1,4	[g]	72,8	3,6	-1
Slowenien	4,1	-0,2	40,3	+9,6	[g]	80,7	3,8	-4
Slowakei	7,4	-1,9	27,9	+5,9	2,0	74,6	16,6	-3
Finnland	8,4	+0,2	42,3	-0,8	1,5	81,9	16,5	-1
Schweden	8,8	+1,1	46,7	+5,6	7,8	83,1	11,2	-2
Europäische Union (27 Länder)	9,6	-0,9	33,4	+4,3	[g]	80,1	12,7	-2

1) Als „Frühe Schulabgängerinnen und Schulabgänger“ werden 18- bis 24-Jährige bezeichnet, die weder über eine Hochschulzugangsberechtigung wie Abitur oder Fachhochschulreife noch über eine Berufsausbildung verfügen, sich nicht im Grund- und Zivildienst befinden und auch nicht an Aus- oder Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen.

2) Abschlusslevel im Hochschulbereich; Level 5 bis 8 nach ISCED-2011.

3) Postsekundärer, nicht tertiärer Bereich; Level 4 nach ISCED-2011.

4) Deutschland (alle Regionen): Ergebnisse ab 2020 nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

5) Vorläufige Angaben für EU 27, Frankreich, Malta, Polen, Portugal; geschätzt für Rumänien.

6) Vorläufige Angaben; geschätzt für Rumänien.

Quelle: Eurostat, Datenstand 25. Mai 2023; für Bildungsabschluss ISCED Level 4: OECD.Stat sowie Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Datenstand Anfang Oktober 2022; für Verdienstabstand von Frauen zu Männern für Deutschland und seine Länder: Statistische Ämter des Bundes und der Länder



of Education (ISCED 2011). Die Spannweite lag EU-weit zwischen 52,7% in Irland und 18,8% in Rumänien, wobei der Anteil mit Ausnahme von Finnland (-0,8 Prozentpunkte) in allen EU-Staaten im Vergleich zu 2016 gestiegen ist. In Deutschland betrug der Anteil der Menschen mit tertiären Bildungsabschlüssen⁵⁾ 2021 nur 30,9%, in Niedersachsen 27,0%.

Die unterdurchschnittlichen Anteile in Deutschland und Niedersachsen täuschen an dieser Stelle jedoch etwas, da sie die sogenannten postsekundären nicht-tertiären Abschlüsse (ISCED Level 4)⁶⁾ nicht berücksichtigen. In Deutschland spielen diese Abschlüsse im Bildungswesen aber eine große Rolle, während es sie in vielen anderen Ländern nahezu nicht gibt. Der Anteil

der 25- bis 64-Jährigen mit einem solchen Abschluss betrug 2021 in Deutschland 13,3%, in Niedersachsen 13,7%. Im Durchschnitt der OECD Staaten lag der Anteil hingegen nur bei 5,8%.⁷⁾

5) Tertiäre Abschlüsse (ISCED Level 5 bis 8) können in Deutschland an Hochschulen und Fachhochschulen sowie an Verwaltungshochschulen, Berufs- und Fachakademien, Fachschulen und Schulen des Gesundheitswesens erworben werden.
6) Postsekundäre nicht-tertiäre Bildungsabschlüsse (ISCED Le-

vel 4) sind dadurch gekennzeichnet, dass zwei Abschlüsse des Sekundarbereichs II nacheinander oder auch gleichzeitig erworben werden, zum Beispiel zunächst ein Abitur und im Anschluss eine Lehrausbildung.
7) Quellen für Bildungsabschlüsse: OECD.Stat, unter: Education and Training – Education at a Glance – Educational attainment and outcomes – Educational attainment and

labour-force status Tabelle Educational attainment of 25-64 years-olds (Datenstand Anfang Oktober 2023); Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich, 2023, Tabelle A1.1a

Dr. Margret Koch-Sterrenberg (0511 9898-3111), Martin Rehm (0511 9898-3253)

Niedersachsen in Europa – Wirtschaft und Arbeitsmarkt

In diesem Beitrag wird die Position Niedersachsens und seiner Statistischen Regionen im Vergleich zu den 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union anhand ausgewählter europäischer Daten aus den Bereichen Wirtschaft und Arbeitsmarkt betrachtet.

BIP in Niedersachsen mit mittelgroßen EU-Staaten vergleichbar. Die Wirtschaftsleistung Niedersachsens entsprach 2021 fast der von Dänemark, welche an Position 11 in der Europäischen Union rangierte. Die Kaufkraft, gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf, lag 2021 in Niedersachsen 10% über dem EU-Durchschnitt. Die Erwerbstätigenquote der 15- bis 64-Jährigen stieg 2022 in Niedersachsen auf 77,0% und lag weiterhin deutlich über dem EU-27-Durchschnitt von zuletzt 69,8%.

Wirtschaftsleistung steigt europaweit stärker als in Niedersachsen

Nachdem die Wirtschaftsleistung 2020 im Zuge der weltweiten Corona-Pandemie deutlich zurückgegangen war, gab es im 2. Corona-Jahr 2021 wieder einen deutlichen Anstieg. Gemessen am BIP (in jeweiligen Preisen) stieg die Wirtschaftsleistung Niedersachsens 2021 laut Eurostat¹⁾ um 4,7% (Tab. T2 auf Seite 39 und Abb. A1). Tatsächlich sind im zweiten Jahr der Pandemie alle Volkswirtschaften der EU-27 gewachsen, und zwar durchweg stärker als in Niedersachsen. In 12 EU-Staaten betrug das BIP-Wachstum (in jeweiligen Preisen) sogar mehr als 10%. Mehrheitlich



i Datenquelle

Als Datenquelle dient grundsätzlich die regionalstatistische Internetdatenbank von Eurostat (<https://ec.europa.eu/eurostat/de/data/database>).

Angaben zur Europäischen Union (EU-27) beziehen sich auf die 27 Mitgliedstaaten seit Februar 2020 nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs. Das EU-27-Gebiet wird unterteilt nach der NUTS-Systematik (https://www.destatis.de/Europa/DE/Methoden-Metadaten/Klassifikationen/UebersichtKlassifikationen_NUTS.html?nn=217788). Für NUTS 0 (Mitgliedstaaten), NUTS 1 (für Deutschland: Länder) und NUTS 2 (für Niedersachsen: Statistische Regionen) wird grundsätzlich der Eurostat-Datenstand vom Mai 2023 ausgewiesen.

Dies ist in einigen Fällen ein älteres Berichtsjahr als der auf Deutschland- bzw. Länder-Ebene verfügbare Stand. Kleine Abweichungen zu anderen Veröffentlichungen gehen auf unterschiedliche Berechnungsstände und auf im Europa-Vergleich unvermeidbare definitorische Unterschiede zurück.

handelte es sich dabei um Staaten (Süd-) Osteuropas, während die großen Volkswirtschaften Westeuropas vergleichsweise schwächer gewachsen sind. Am stärksten fiel das Wachstum der Wirtschaftsleistung mit 15,5% in Kroatien aus, vor Bulgarien mit 15,3% und Estland mit 14,5%. Die geringsten Zuwächse waren in der Slowakei (+5,5%), Finnland (+5,7%) und Deutschland (+5,8%) zu verzeichnen.

Mit einem Anstieg des BIP um 4,9% auf zuletzt über 97 Milliarden Euro bleibt die Statistische Region Weser-Ems innerhalb Niedersachsens die Region mit der höchsten Wirtschaftsleistung. Hier ist das BIP binnen Jahresfrist auch am stärksten gestiegen, während die Statistische Region Hannover niedersachsenweit mit +4,4% das schwächste Wirtschaftswachstum aufwies.

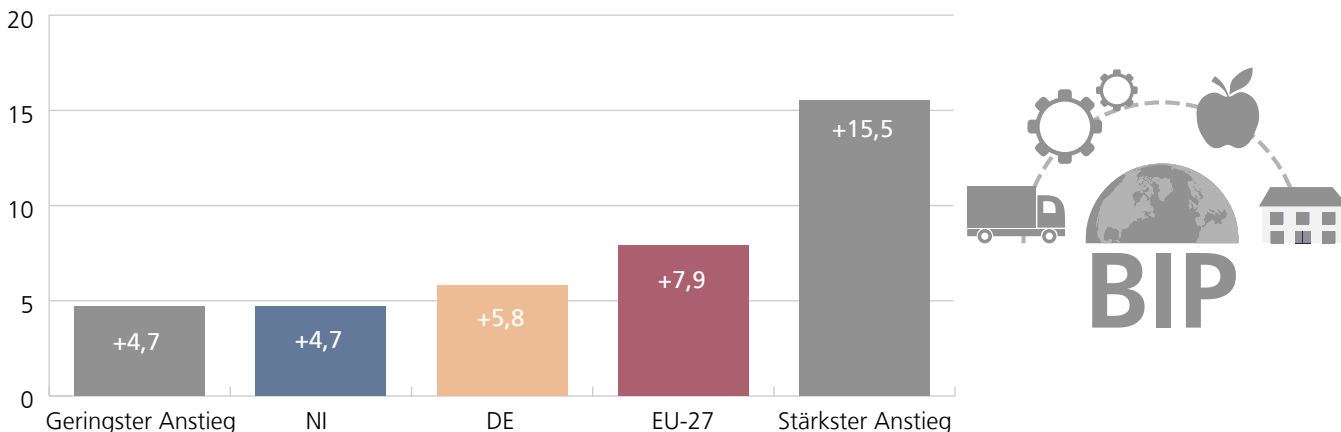
1) Die Angaben zum Bruttoinlandsprodukt weichen von anderen Veröffentlichungen ab, da Eurostat die Revisionen des Ar-

beitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (AK VGRdL) nicht zeitnah berücksichtigen kann.

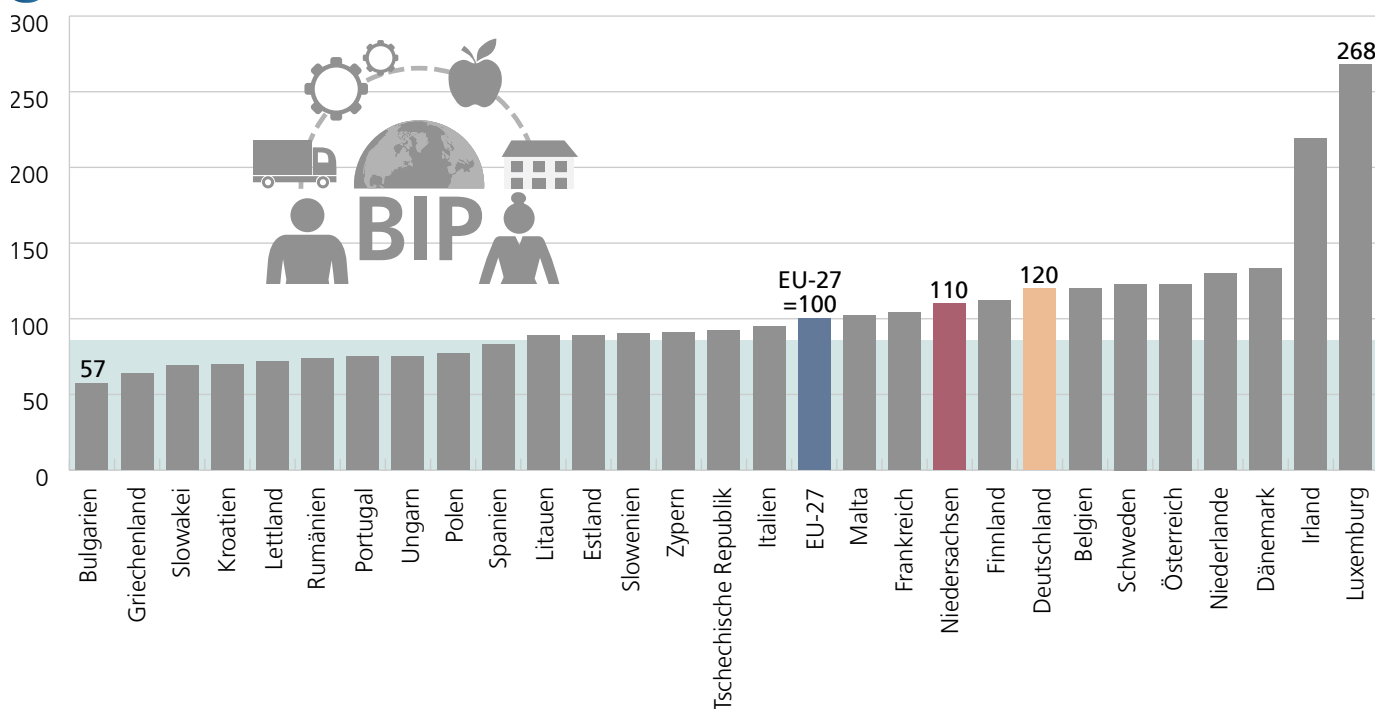


A1 Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (BIP in jeweiligen Euro-Preisen) 2021 gegenüber 2020 im EU-Vergleich

– Prozent –



A2 BIP in Kaufkraftstandards je Einwohnerin und Einwohner 2021 – Prozent des EU-Durchschnitts (EU = 100) –



Rückgang der kaufkraftbereinigten Wirtschaftsleistung Niedersachsens im europäischen Vergleich

Für Vergleiche auf europäischer Ebene ist das BIP in Kaufkraftstandards (KKS) pro Einwohnerin bzw. Einwohner ein wichtiger Indikator für die wirtschaftliche Leistung eines Landes oder einer Region. KKS sind eine fiktive Geldeinheit, mit deren Hil-

fe die Unterschiede zwischen den Preisniveaus der Länder rechnerisch aufgehoben werden. So kann mit einem KKS in allen Mitgliedstaaten dieselbe Menge an Waren oder Dienstleistungen gekauft werden. Das BIP in KKS pro Kopf ist die zentrale Variable zur Festlegung der Förderfähigkeit der Regionen (NUTS 2) im Rahmen der Strukturpolitik der Europäischen Union. Es wird normiert dargestellt am Durchschnitt

des BIP pro Kopf in KKS der Europäischen Union (= 100). Regionen mit einem Wert über 100 haben dementsprechend ein BIP pro Kopf über dem EU-Durchschnitt und umgekehrt.

In Niedersachsen erreichte das BIP in KKS pro Kopf 2021 einen Wert von 110 (vgl. Tab. T2 auf Seite 39 und Abb. A2). Das bedeutet, dass die Wirtschaftsleistung

i EU-Arbeitskräftestichprobe – Definitionen

- Als Erwerbstätige gelten in der EU-Arbeitskräftestichprobe alle Personen, die mindestens 1 Stunde wöchentlich gegen Entgelt einer beruflichen Tätigkeit nachgehen. Die Erwerbstätigenquoten sind definiert als Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 64 Jahren.
- Als Erwerbslose gelten in der EU-Arbeitskräftestichprobe alle Personen, die aktiv irgendeine Tätigkeit suchen und innerhalb von 2 Wochen aufnehmen können. Die Erwerbslosenquoten sind definiert als Anteil der Erwerbslosen an den 15- bis 74-jährigen Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose).

pro Kopf preisbereinigt 10% über dem EU-Durchschnitt lag. Deutschland als Ganzes war mit einem Wert von 120 noch etwas stärker. Diesem Indikator zufolge erreichten 7 osteuropäische Staaten sowie Griechenland und Portugal mit Werten bis 77 die geringsten Wirtschaftsleistungen pro Kopf in der EU. Schlusslicht war wie in den Vorjahren Bulgarien mit einem Wert von 57. Unter den deutschen Ländern wies Hamburg mit 191 den mit Abstand höchsten Wert auf und würde damit EU-weit auf Position 3 hinter Luxemburg (268) und Irland (219) liegen. Gegenüber 2020 nahm der Indikator in Niedersachsen um 4 Punkte ab, in Relation zu den Staaten der EU hat sich die kaufkraftbereinigte Pro-Kopf-Wirtschaftsleistung in Niedersachsen also schlechter entwickelt. Dies war in insgesamt 6 Staaten der EU-27 der Fall, dabei waren in der Slowakei und Deutschland (jeweils -3) die stärksten Rückgänge zu verzeichnen. In Irland ist der Indikator hingegen deutlich um 14 Punkte gestiegen.

Innerhalb Niedersachsens lag das BIP pro Kopf in KKS in den Statistischen Regionen

Braunschweig (140), Hannover (114) und Weser-Ems (106) über dem EU-Durchschnitt. In der Statistischen Region Lüneburg erreichte dieser Indikator nur 84% des EU-Durchschnitts. Damit ist die Statistische Region Lüneburg die einzige in Niedersachsen, die gemäß den Förderkriterien des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) weiterhin als sogenannte Übergangsregion gilt. Auch in der Förderperiode 2021 bis 2027 erhält die Region daher erhöhte Fördermittel aus dem EFRE sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) für Projekte zur Umsetzung von EU-Zielen. Dabei ist zu beachten, dass der Indikator bei einer großen Zahl von Pendlerinnen und Pendlern über die Grenzen einer NUTS 2-Region ein verzerrtes Bild ergibt, da er die Wirtschaftsleistung am Arbeitsort auf die Bevölkerung am Wohnort bezieht. So haben die Stadtstaaten Hamburg und Bremen als Einpendelzentren zum Beispiel gesteigerten Einfluss auf die (geringe) Höhe des BIP pro Kopf in der Statistischen Region Lüneburg; das erwirtschaftete BIP der Pendlerinnen und Pendlern aus der Region Lüneburg wird ihrem Arbeitsort Hamburg oder Bremen zugerechnet.

Niedersächsischer Arbeitsmarkt im europäischen Vergleich überdurchschnittlich gut und weiterhin mit positiver Entwicklung

Für alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union vergleichbare, wohnortbezogene Arbeitsmarktdaten werden mit der EU-Arbeitskräftestichprobe ermittelt. Deutschland erhebt dafür Daten im Rahmen des Mikrozensus²⁾. Die auf dieser Grundlage gewonnenen Erwerbstätigen- und Erwerbslosenquoten sind anders definiert als in der Beschäftigungsstatistik³⁾ bzw. Arbeitslosenstatistik⁴⁾ der Bundesagentur für Arbeit.

Im Jahr 2022 betrug die Erwerbstätigenquote in Niedersachsen gemäß Eurostat 77,0% und lag damit zum wiederholten Male deutlich über dem EU-27-Durchschnitt von zuletzt 69,8% (vgl. Tab. T2 auf Seite 39 und Abb. A3). Beide Quoten stiegen gegenüber dem Vorjahr, in Niedersachsen um 1,9 Prozentpunkte und in der EU-27 um 1,5 Prozentpunkte. (vgl. Abb. A4). Unter den 27 EU-Staaten fand sich wie im Vorjahr die höchste Erwerbstäti-

2) Aufgrund von methodischen Veränderungen im Rahmen der Neugestaltung der Erhebung sind alle Ergebnisse des Mikrozensus ab dem Berichtsjahr 2020 grundsätzlich nur noch bedingt mit Vorjahren vergleichbar. Weitere Informationen zur methodischen Neugestaltung des Mikrozensus ab 2020 und zu den Auswirkungen der Neugestaltung und der Corona-Krise auf die Ergebnisse der Jahre 2020 und 2021 finden Sie auf der Informationsseite des Statistischen Bundesamtes: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Haushalte-Familien/Methoden/mikrozensus-2020.html>

3) „Beschäftigte“ im Sinne der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit sind sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte.

4) Arbeitslose im Sinne der Arbeitslosenstatistik sind Arbeitssuchende ab 15 Jahren bis zur Vollendung des Rentenalters, die beschäftigungslos sind bzw. nur eine geringfügige Beschäftigung (unter 15 Stunden in der Woche) ausüben und eine versicherungspflichtige Beschäftigung (mindestens 15 Stunden in der Woche) suchen. Sie müssen in der Bundesrepublik Deutschland wohnen, für eine Arbeitsaufnahme sofort zur Verfügung stehen und sich persönlich bei ihrer zu-

ständigen Agentur für Arbeit oder einem Träger der Grundversicherung als arbeitslos gemeldet haben. Nicht dazu gehören: Schülerinnen und Schüler, Studierende, Teilnehmende an beruflichen Bildungsmaßnahmen, Personen in Elternzeit, arbeitsunfähig Erkrankte sowie Empfängerinnen und Empfänger von Altersrente.



A3 Erwerbstätigenquote (15- bis 64-Jährige) in den Staaten der Europäischen Union und den deutschen Ländern 2022

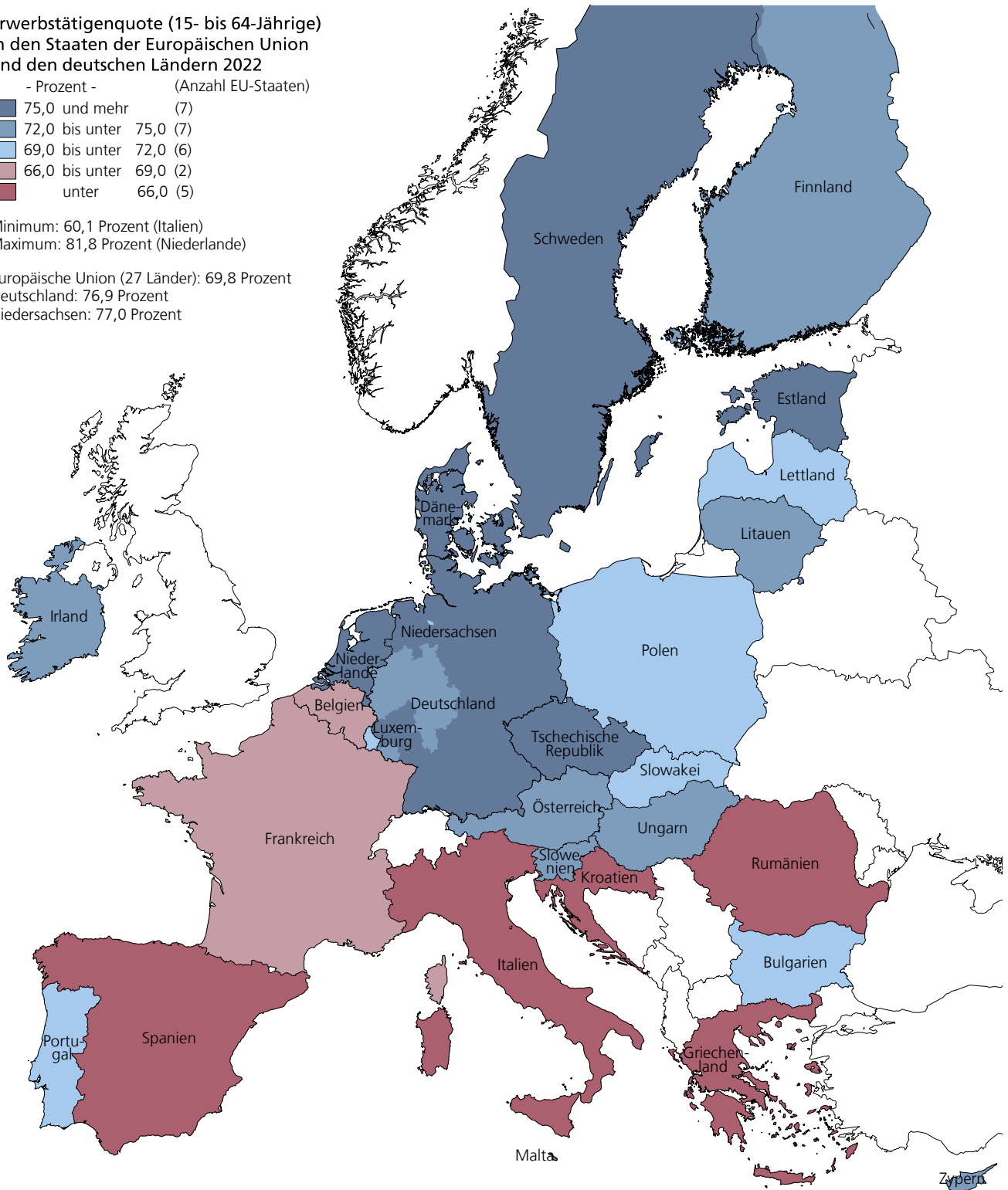
Erwerbstätigenquote (15- bis 64-Jährige) in den Staaten der Europäischen Union und den deutschen Ländern 2022

- Prozent - (Anzahl EU-Staaten)

- 75,0 und mehr (7)
- 72,0 bis unter 75,0 (7)
- 69,0 bis unter 72,0 (6)
- 66,0 bis unter 69,0 (2)
- unter 66,0 (5)

Minimum: 60,1 Prozent (Italien)
Maximum: 81,8 Prozent (Niederlande)

Europäische Union (27 Länder): 69,8 Prozent
Deutschland: 76,9 Prozent
Niedersachsen: 77,0 Prozent

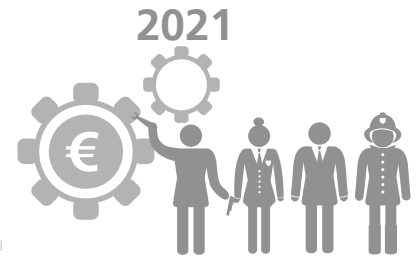
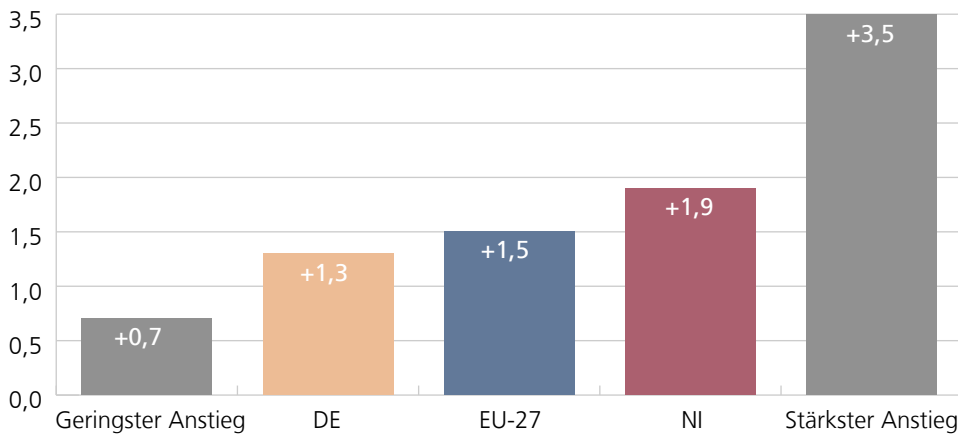


genquote in den Niederlanden (81,8%). Es folgten Malta (77,6%) und Schweden (77,1%). Die niedrigsten Erwerbstätigenquoten hatten 2022 erneut Italien (60,1%)

und Griechenland (60,7%). Innerhalb Niedersachsens war die Erwerbstätigenquote in der Statistischen Region Lüneburg mit 78,5% am höchsten und in der Statisti-

schen Region Braunschweig mit 75,2% am niedrigsten.

A4 Veränderung der Erwerbstätigenquote (15- bis 64-Jährige) im EU-Vergleich 2022 gegenüber 2021 – Prozentpunkte –

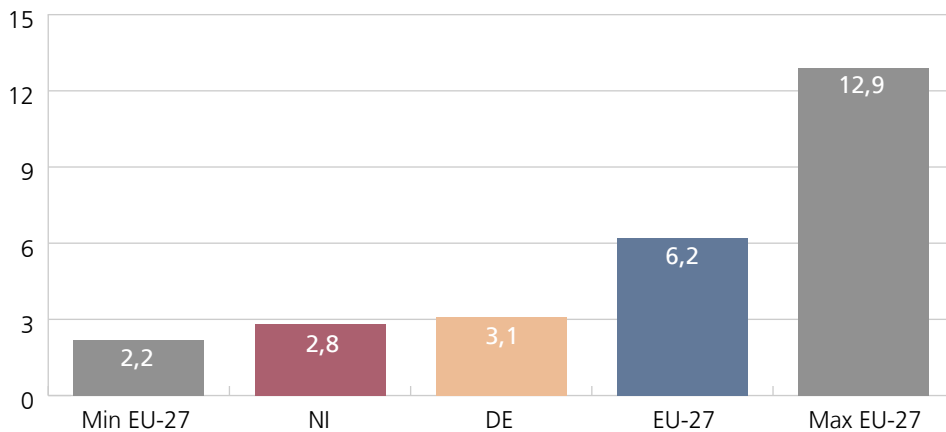


Die Erwerbslosenquote in den EU-27-Staaten sank 2022 gegenüber dem Vorjahr leicht auf zuletzt 6,2% (vgl. Tab. T2 auf Seite 39 sowie Abb. A5 und A6). In Niedersachsen ist die Quote um 0,6 Prozent-

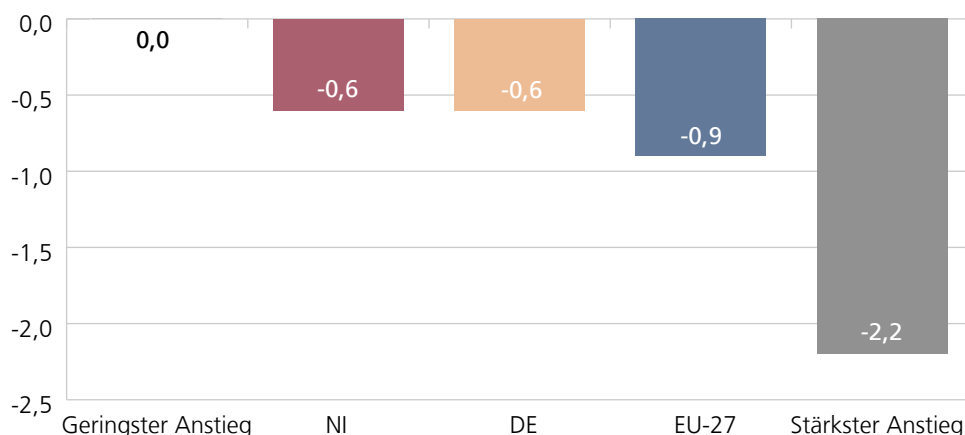
punkte auf nun 2,8% zurückgegangen. Die niedrigste Erwerbslosenquote unter den EU-27-Staaten hatte 2022 die Tschechische Republik (2,2%), die höchsten Spanien (12,9%) und Griechenland (12,5%).

In Niedersachsen wies 2022 die Statistische Region Braunschweig mit 3,2% zum zweiten Mal in Folge die höchste Erwerbslosenquote auf vor der Region Hannover mit 3,1%. Die niedrigste Quote zeigte sich

A5 Erwerbslosenquote (15- bis 74-Jährige) im EU-Vergleich 2022 – Prozent –



A6 Veränderung der Erwerbslosenquote (15- bis 74-Jährige) im EU-Vergleich 2022 gegenüber 2021 – Prozentpunkte –





mit 2,5% wiederum in der Statistischen Region Lüneburg.

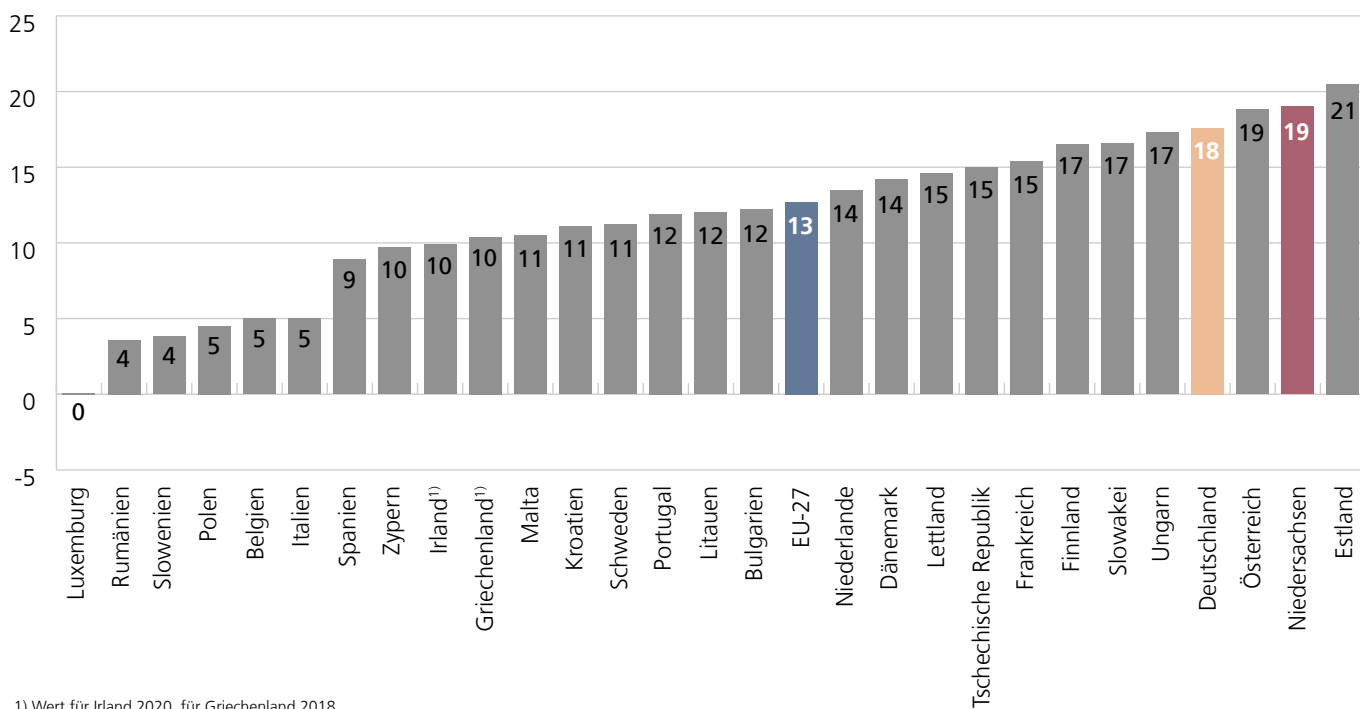
Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern in Niedersachsen unverändert hoch im europäischen Vergleich

Der Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern, der sogenannte (unbereinigte) Gender Pay Gap, betrug 2021 in Niedersachsen 19% und auf Bundesebene 18%, der Abstand ist damit gegenüber

dem Vorjahr unverändert hoch geblieben und lag für Niedersachsen und Deutschland nach wie vor deutlich über dem EU-Durchschnitt von zuletzt 13% (vgl. Tab. T3 auf Seite 40 und Abb. A7). Europaweit zeigte sich weiterhin eine große Spanne beim Verdienstabstand: Am höchsten war er in Estland (21%), während Luxemburg für 2021 erstmalig keinen Verdienstabstand (Wert 0%) verzeichnete (in zwei EU-27-Staaten fehlten Angaben für 2021). Mittelfristig seit 2016 ist der Gender Pay Gap in Tschechien und Spanien (-7 bzw.

-6 Prozentpunkte) am stärksten zurückgegangen. Einen Anstieg verzeichnete lediglich Ungarn (+3 Prozentpunkte).

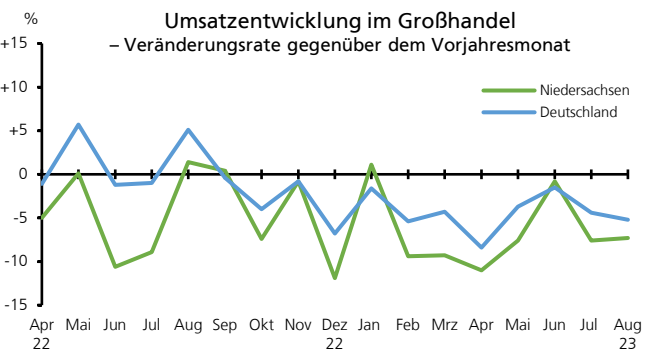
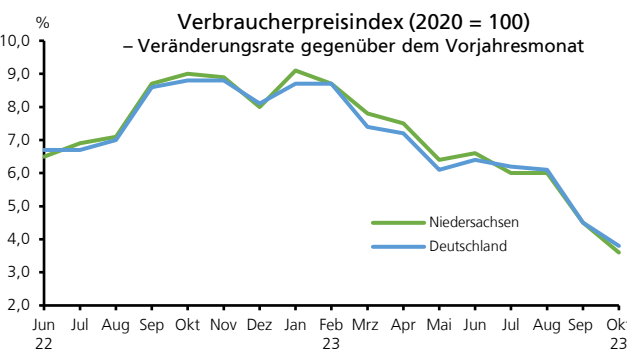
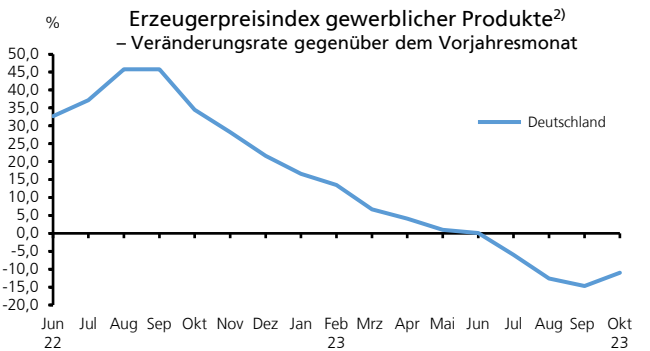
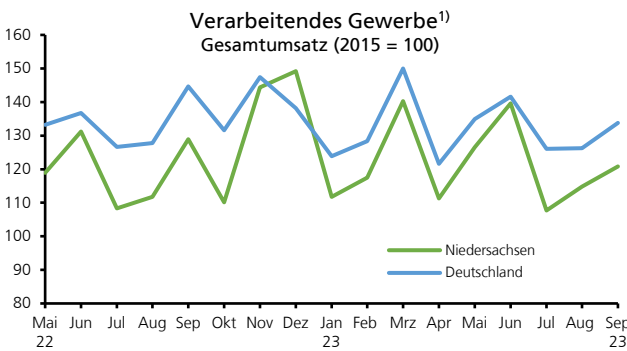
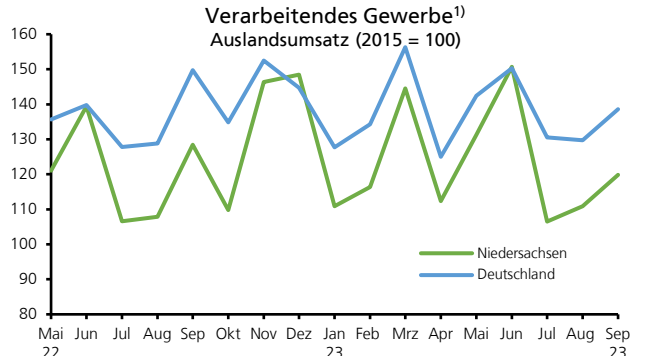
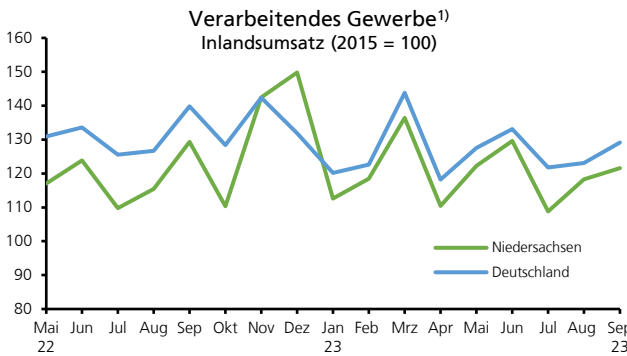
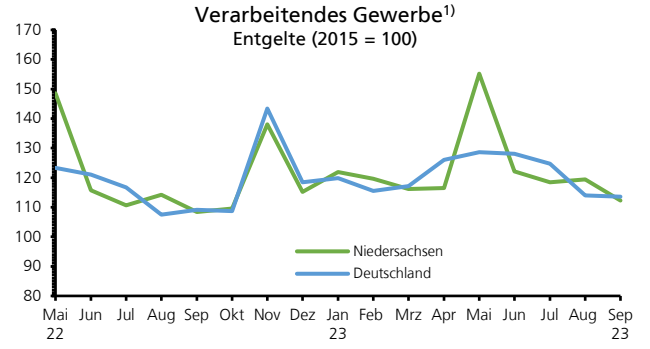
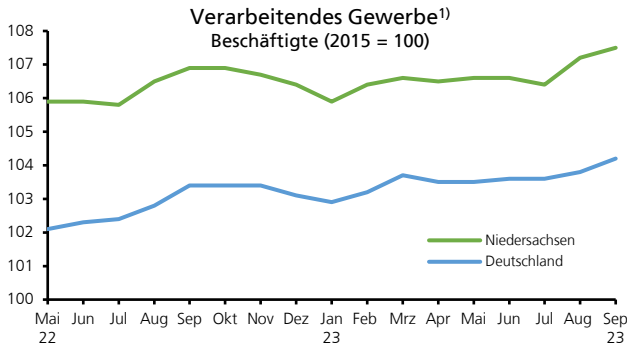
A7 Gender Pay Gap (Verdienstabstand von Frauen zu Männern) im EU-Vergleich 2021¹⁾ – Prozent –





KONJUNKTUR AKTUELL





1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.
2) Inlandsabsatz.

Aktuelle Konjunkturinformationen, Stand: 11/23

Merkmal	Maß- einheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vor- jahres- zeitraum	kumu- lierter Jahresteil im Vor- jahres- vergleich			Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vor- jahres- zeitraum	kumu- lierter Jahresteil im Vor- jahres- vergleich
Produzierendes Gewerbe											
Auftragseingänge											
Verarbeitendes Gewerbe²⁾											
insgesamt	2015=100	09/23	109,1	-5,8	-6,8	-6,8	09/23	117,2	-6,8	-7,3	-4,0
dar.: Investitionsgüter	2015=100	09/23	103,4	+3,9	-1,6	-3,2	09/23	116,1	-2,4	-3,4	+0,4
dar.: Straßenfahrzeugbau	2015=100	09/23	75,5	-23,5	-15,9	-4,1	09/23	105,8	-0,9	-0,8	+4,1
Inland	2015=100	09/23	99,4	-23,3	-7,7	-7,8	09/23	106,0	-13,8	-9,0	-4,3
Ausland	2015=100	09/23	117,3	+12,5	-5,9	-5,7	09/23	125,7	-1,6	-6,1	-3,8
Bauhauptgewerbe	2015=100	09/23	218,1	+23,1	+30,6	+11,2	09/23	191,0	+14,9	+14,6	+3,3
Umsätze											
Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Mio. Euro	09/23	19 484,7	-6,3	-1,6	+7,1	09/23	188 293,6	-7,5	-3,2	+2,3
davon											
Inland	Mio. Euro	09/23	10 287,1	-5,9	-1,6	+5,4	09/23	91 953,2	-7,6	-4,6	0,0
Ausland	Mio. Euro	09/23	9 197,6	-6,7	-1,6	+8,9	09/23	96 340,4	-7,4	-1,8	+4,6
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	09/23	1 303,9	+3,9	+3,9	+5,9	09/23	10 250,8	+2,2	+4,1	+5,0
Beschäftigte											
Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Anzahl	09/23	515 127	+0,6	+0,6	+0,7	09/23	5 621 898	+0,8	+1,0	+1,3
Bauhauptgewerbe	Anzahl	09/23	64 867	+3,5	+4,2	+4,9	09/23	537 733	+0,9	+1,1	+1,4
Entgelte											
Verarbeitendes Gewerbe ²⁾											
Absolut	Mio. Euro	09/23	2 243,8	+3,6	+5,1	+6,6	09/23	25 243,1	+4,1	+5,7	+5,5
Je Beschäftigte/-n	Euro	09/23	4 356,0	+3,0	+4,5	+5,9	09/23	4 490,0	+3,3	+4,6	+4,2
Bauhauptgewerbe											
Absolut	Mio. Euro	09/23	241,3	+1,9	+5,5	+7,1	09/23	1 995,8	-1,6	-1,6	+3,9
Je Beschäftigte/-n	Euro	09/23	3 720,0	-1,6	+1,3	+2,2	09/23	3 711,0	-2,4	-2,4	+2,5
Handel und Gastgewerbe											
Umsatzentwicklung (real)											
Einzelhandel ³⁾	2015=100	09/23	104,6	-3,5	-2,8	-3,6	09/23	108,1	-4,4	-2,8	-3,9
Großhandel	2015=100	09/23	90,0	-13,2	-9,2	-7,1	09/23	109,7	-5,8	-5,2	-4,5
Gastgewerbe	2015=100	09/23	98,5	+0,6	-5,1	+0,1	09/23	102,9	-1,2	-5,2	+0,3
Beschäftigtenentwicklung											
Einzelhandel ³⁾	2015=100	09/23	107,4	-3,5	+0,2	+0,7	09/23	107,0	-0,3	[n]	+0,7
Großhandel	2015=100	08/23	105,1	-7,3	+1,7	+1,7	09/23	109,2	+0,4	+0,6	+0,9
Gastgewerbe	2015=100	09/23	99,3	-0,8	+5,9	+9,5	09/23	101,4	+5,2	+5,3	+7,2
Übernachtungen	1 000	09/23	4 809	+5,2	[n]	+5,8	09/23	49 551	+5,0	+1,1	+9,3
Außenhandel											
Ausfuhr	Mio. Euro	09/23	7 807,8	-11,5	-5,9	+0,3	09/23	129 261,7	-10,4	-6,3	-0,5
Einfuhr	Mio. Euro	09/23	9 429,4	-43,7	-41,2	-22,2	09/23	110 056,2	-18,6	-16,3	-8,9
Preise											
Verbraucherpreisindex	2020=100	10/23	117,7	+3,6	+4,7	+6,6	10/23	117,8	+3,8	+4,8	+6,5

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtszeitraumes zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmontat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten.

2) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

3) Insgesamt.



Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen						Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich	
		%			%							

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

Insgesamt	1 000	08/23	3 158,8	+0,6	+0,5	+0,6	08/23	34 788,8	+0,6	+0,7	+0,8
Arbeitslose	Anzahl	10/23	249 694	+6,5	+6,3	+9,9	10/23	2 607 116	+6,7	+6,1	+8,0

Arbeitslosenquote⁴⁾

Insgesamt	%	10/23	5,6	+0,2	+0,2	+0,5	10/23	5,7	+0,4	+0,3	+0,4
Frauen	%	10/23	5,5	+0,1	+0,1	+0,5	10/23	5,5	+0,1	+0,1	+0,4
Jüngere ⁵⁾	%	10/23	5,0	+0,3	+0,2	+0,5	10/23	4,9	+0,4	+0,3	+0,5
Langzeitarbeitslose ⁶⁾	Anzahl	10/23	94.798	+8,6	+7,8	+0,6	10/23	927.559	+5,2	+4,1	-2,5

Gewerbemeldungen und Insolvenzen

Gewerbemeldungen insgesamt

Neugründung	Anzahl	10/23	4 046	+3,9	+3,0	+5,8	09/23	46 758	-1,5	+5,3	+8,6
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	10/23	786	-1,1	+4,3	-0,6	09/23	9 059	+0,6	+8,7	+2,5
Vollständige Aufgabe	Anzahl	10/23	2 949	+10,6	+6,2	+12,2	09/23	33 925	-1,4	+5,8	+11,4
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	10/23	560	+2,9	+6,4	+12,9	09/23	6 635	-3,1	+9,1	+11,4

Gewerbemeldungen Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen

Neugründung	Anzahl	10/23	101	-19,2	-8,7	-16,1	09/23	950	-19,6	-12,5	-16,3
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	10/23	54	-37,2	-17,9	-25,1	09/23	411	-25,4	-17,2	-26,9
Vollständige Aufgabe	Anzahl	10/23	71	+4,4	+7,0	+3,3	09/23	604	-11,0	+4,7	+10,4
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	10/23	21	[n]	+16,0	-2,7	09/23	194	-8,5	+8,6	+9,9

Gewerbemeldungen Abschnitt M – Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen

Neugründung	Anzahl	10/23	329	-4,6	+1,9	+10,0	09/23	4 719	-4,5	+5,3	+12,3
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	10/23	84	-10,6	-9,5	-2,4	09/23	901	-2,2	-2,2	+0,1
Vollständige Aufgabe	Anzahl	10/23	213	+22,4	+26,0	+16,2	09/23	2 780	+3,7	+3,7	+12,2
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	10/23	40	+37,9	+48,4	+14,1	09/23	444	+5,2	+5,2	+5,4

Gewerbemeldungen Abschnitt N – Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Neugründung	Anzahl	10/23	577	+19,0	+9,2	+9,2	09/23	6 537	+4,9	+10,0	+11,4
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	10/23	78	+13,0	+8,8	+16,1	09/23	869	+6,5	+23,7	+14,9
Vollständige Aufgabe	Anzahl	10/23	406	+21,9	+9,0	+15,2	09/23	4 171	+2,7	+10,4	+14,8
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	10/23	59	+31,1	+3,4	+15,6	09/23	532	+4,7	+10,3	+11,6

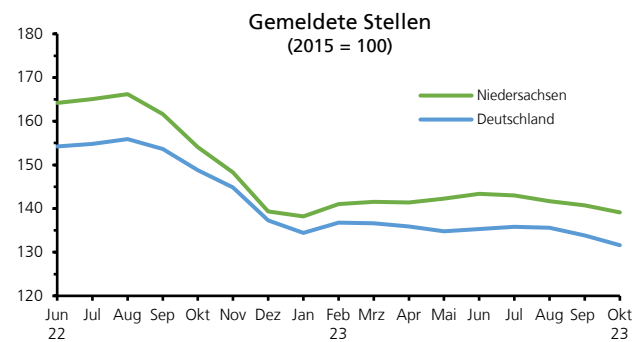
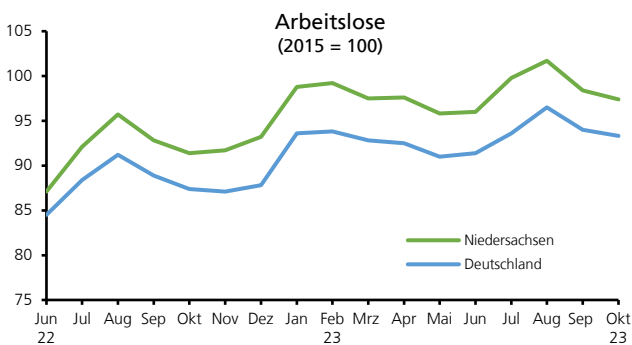
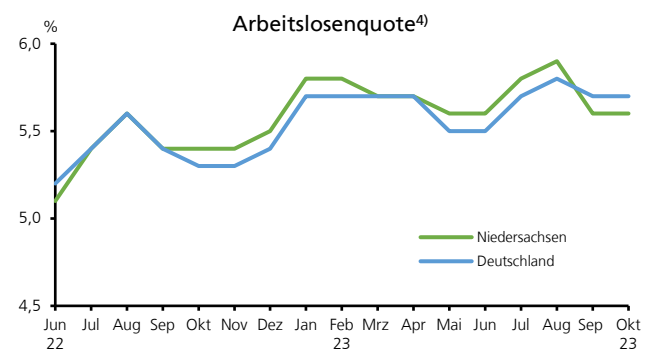
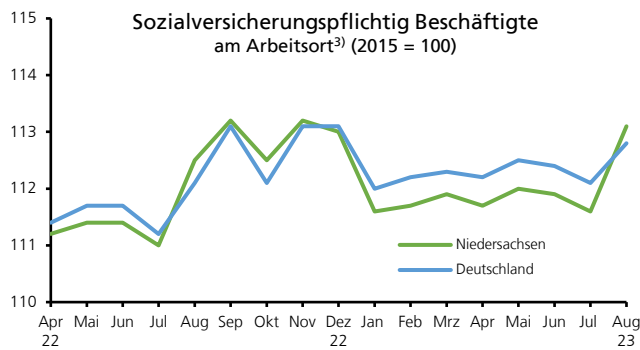
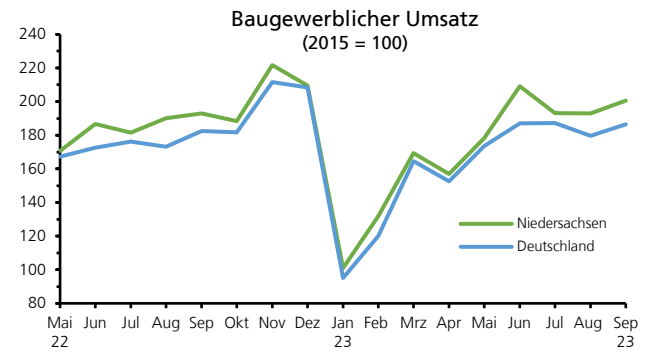
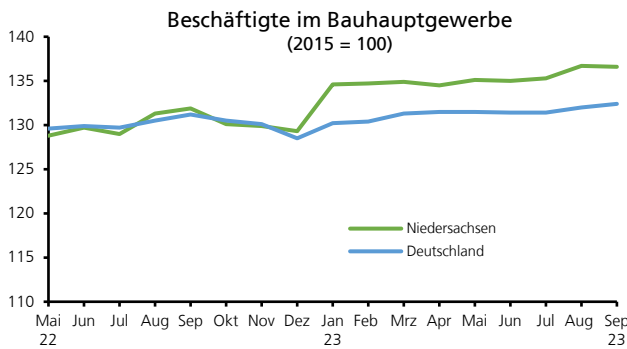
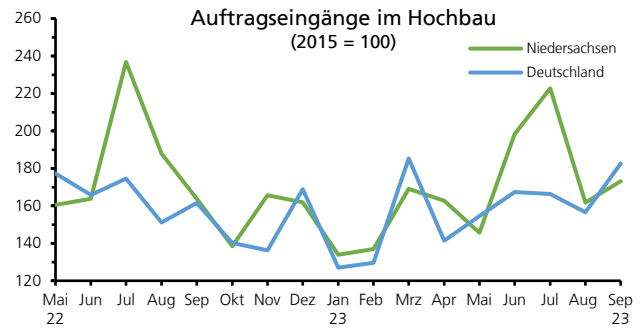
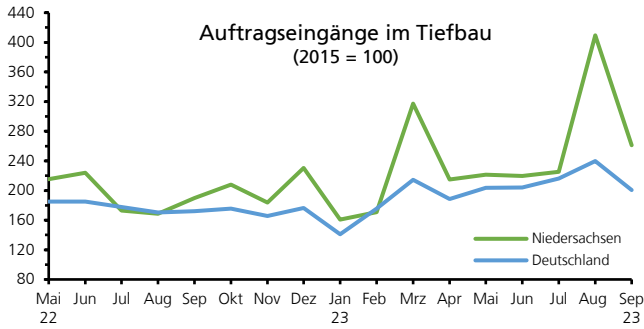
Insolvenzen insgesamt

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	10/23	128	+62,0	+30,0	+18,4	08/23	1 556	+35,7	+36,3	+24,4
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	10/23	54	[n]	-5,1	+4,6	08/23	1 841	+119,6	+190,5	+92,4

4) Alle zivilen Erwerbspersonen, Auswertung der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

5) 15 bis unter 25 Jahre.

6) Über 1 Jahr arbeitslos.



3) Auswertung der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.
 4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.